



KONZERN-ZWISCHENBERICHT

Q3 2015

KENNZAHLEN

Erfolgsrechnung (in Mio. EUR)	Q3 2015	Q3 2014	Vdg. (%)	Jan-Sep 2015	Jan-Sep 2014	Vdg. (%)
Nettozinsertrag	175,7	175,9	-0,1	539,0	493,9	9,1
Provisionsüberschuss	42,9	46,8	-8,3	144,8	153,8	-5,9
Operative Kernerträge	218,6	222,7	-1,8	683,8	647,8	5,6
Gewinne und Verluste aus Finanzinstrumenten inkl. sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	11,7	10,7	9,3	36,8	61,4	-40,1
Operative Erträge	230,3	233,4	-1,3	720,6	709,2	1,6
Operative Aufwendungen	-111,9	-120,8	-7,4	-336,7	-364,0	-7,5
Bankenabgabe	-6,0	-6,2	-3,2	-17,4	-18,5	-5,9
Risikokosten	-8,3	-14,7	-43,5	-31,2	-52,2	-40,2
Periodengewinn vor Steuern	105,4	93,0	13,3	338,4	275,0	23,1
Nettogewinn	94,3	88,5	6,6	320,3	263,5	21,6

Erfolgskennzahlen (Werte auf Jahresbasis)	Q3 2015	Q3 2014	Vdg. (%Pkt.)	Jan-Sep 2015	Jan-Sep 2014	Vdg. (%Pkt.)
Return on Equity	14,4%	15,3%	-0,9	16,9%	15,9%	1,0
Return on Tangible Equity	14,9%	16,1%	-1,2	17,6%	16,8%	0,8
Return on Risk-Weighted Assets	2,40%	2,09%	0,31	2,63%	2,12%	0,51
Return on Total Assets	1,13%	1,02%	0,11	1,26%	0,99%	0,27
Nettozinssmarge	2,11%	2,03%	0,08	2,13%	1,85%	0,28
Nettozinssmarge der Geschäftsfelder	2,39%	2,30%	0,09	2,37%	2,21%	0,16
Cost/Income Ratio	48,6%	51,8%	-3,2	46,7%	51,3%	-4,6
Risikokosten / Kredite und Forderungen	0,13%	0,23%	-0,10	0,16%	0,26%	-0,10

Bilanz (in Mio. EUR)	Sep 2015	Dez 2014	Vdg. (%)	Sep 2014	Vdg. (%)
Bilanzsumme	32.872	34.651	-5,1	34.866	-5,7
Finanzielle Vermögenswerte	6.484	7.488	-13,4	7.782	-16,7
Kredite und Forderungen an Kunden	22.044	21.779	1,2	21.997	0,2
Kundeneinlagen	20.919	21.135	-1,0	20.603	1,5
Eigene Emissionen	4.833	6.113	-20,9	6.419	-24,7
IFRS-Eigenkapital	2.660	2.405	10,6	2.359	12,8
IFRS-Eigenkapital abzgl. immaterielle Vermögenswerte	2.557	2.302	11,1	2.261	13,1
Risikogewichtete Aktiva	15.677	16.792	-6,6	17.098	-8,3

Bilanzkennzahlen	Sep 2015	Dez 2014	Vdg. (%Pkt.)	Sep 2014	Vdg. (%Pkt.)
Common Equity Tier 1 Quote (fully loaded)	14,9%	12,1%	2,8	11,5%	3,4
Gesamtkapitalquote (fully loaded)	17,9%	15,8%	2,1	15,3%	2,6
Leverage Ratio (fully loaded)	6,5%	5,5%	1,0	5,4%	1,1
Liquidity Coverage Ratio (LCR)	138%	134%	4	118%	20
NPL Ratio	2,2%	2,8%	-0,6	3,2%	-1,0

Anmerkung: Definitionen und Details zur angewandten Berechnungsmethodik siehe Kapitel „Definitionen“ auf Seite 20.

4 BRIEF DES VORSTANDSVORSITZENDEN

5 KONZERN-ZWISCHENLAGEBERICHT

- 6 Ergebnis- und Bilanzanalyse
- 11 Geschäftssegmente
- 19 Risikomanagement
- 19 Ausblick
- 20 Definitionen

21 KONZERN-ZWISCHENABSCHLUSS

- 22 Konzernrechnung
- 27 Anhang (Notes)
- 45 Risikobericht

Disclaimer:

Die in diesem Zwischenbericht enthaltenen Inhalte wurden weder geprüft noch einer prüferischen Durchsicht unterzogen. Es kann keine Gewährleistung oder Garantie, weder ausdrücklich noch implizit, auf die Fairness, Genauigkeit, Vollständigkeit oder Richtigkeit der enthaltenen Inhalte oder Meinungen gegeben, noch sollte darauf vertraut werden.

Bestimmte der in diesem Zwischenbericht enthaltenen Aussagen können Darstellungen von oder Aussagen über zukünftige Annahmen oder Erwartungen sein, die auf gegenwärtigen Annahmen und der gegenwärtigen Sicht des Managements beruhen und beinhalten bekannte und unbekannt Risiken und Ungewissheiten, die zu beträchtlichen Abweichungen von den tatsächlichen Ergebnissen, Leistungen oder Ereignissen führen können.

Zwischenergebnisse der BAWAG P.S.K. sind typischerweise nicht indikativ für die zu erwartenden Jahresergebnisse. Tatsächliche Ergebnisse können von den prognostizierten wesentlich abweichen und berichtete Ergebnisse sollten nicht als Hinweis auf zukünftige Entwicklungen betrachtet werden.

Weder die BAWAG P.S.K. selbst noch irgendeines ihrer verbundenen Unternehmen sowie deren Berater oder Vertreter haften in irgendeiner Art und Weise (fahrlässig oder anderweitig) für irgendwelche Schäden jeglicher Art oder für Verluste, die im Zusammenhang mit der Verwendung dieses Zwischenberichts oder der enthaltenen Inhalte oder anderweitig im Zusammenhang mit diesem Dokument entstehen.

Dieser Zwischenbericht stellt weder ein Angebot noch eine Einladung zum Kauf oder Verkauf oder zur Zeichnung irgendwelcher Wertpapiere dar und seine Inhalte oder Teile davon dürfen keine Grundlage oder Vertrauensbasis irgendeines Vertrags oder irgendeiner Verpflichtung bilden.

Die in diesem Zwischenbericht enthaltenen Tabellen können Rundungsdifferenzen enthalten.

Aufgrund einer geänderten Methodik zur Durchschnittsberechnung kann es bei einzelnen Kennzahlen zu Abweichungen im Vergleich zu den für Q3 2014 veröffentlichten Werten kommen.

BRIEF DES VORSTANDSVORSITZENDEN



Sehr geehrte Damen und Herren,

die BAWAG P.S.K. erzielte mit einem Nettogewinn von 320 Mio. EUR (+22% im Vergleich zur Vorjahresperiode) in den ersten drei Quartalen 2015 neuerlich ein Rekordergebnis. Die Steigerung der Ertragskraft ist in erster Linie auf höhere operative Kernerträge (+6%) durch unsere Konzentration auf Kernprodukte im Kreditgeschäft, niedrigere operative Aufwendungen (-8%) und geringere Risikokosten (-40%) zurückzuführen. Mit einer Cost/Income Ratio von 47% und einem Return on Equity von 17% zählt die BAWAG P.S.K. zu den effizientesten und ertragsstärksten Banken Europas.

Gleichzeitig behielten wir unser konservatives Risikoprofil durch eine strikte Kreditvergabe bei und fokussierten unser Geschäft auf stabile Volkswirtschaften. Dies spiegelt sich vor allem in einer Risikokostenquote von lediglich 16 Basispunkten, was einer Verringerung um 10 Basispunkte gegenüber den ersten drei Quartalen 2014 entspricht, und einer weiteren Senkung unserer NPL Ratio um einen Prozentpunkt auf 2,2% im Vergleich zum Vorjahr wider.

Darüber hinaus konnten wir unsere Kapitalausstattung weiter stärken und zum 30. September 2015 die CET 1 Quote auf 14,9% bzw. die Gesamtkapitalquote auf 17,9% steigern (beide unter Vollenwendung der CRR). Unter Anwendung der Übergangsbestimmungen betragen diese Kapitalquoten 15,8% bzw. 18,7%.

Die Investitionen in unser Retailgeschäft machten sich weiterhin positiv bemerkbar, wodurch wir etwa in der Lage waren, unseren Marktanteil bei Konsumkrediten gegenüber dem Jahresende um 100 Basispunkte auf 10% auszubauen. Unser Nettobestand an Konsumkrediten stieg im selben Zeitraum um 10%. Beim Absatz von Fondsprodukten konnten wir gegenüber den ersten drei Quartalen 2014 eine Steigerung um 11% auf über 1 Mrd. EUR erzielen, was die dynamische Entwicklung unterstreicht, die aus unserer neuen Partnerschaft mit Amundi, einem der weltweit führenden Asset Manager, resultiert.

Die *easybank*, unsere 100%ige Direktbanktochter, hat ihre Geschäftsaktivitäten weiter ausgebaut und eine Reihe strategischer Initiativen gesetzt. Nach der Integration des BAWAG P.S.K. KFZ-Leasings im zweiten Quartal wurde das Leasing-Geschäft um die Anfang Oktober abgeschlossene

Übernahme der früheren Volksbanken Leasing erweitert. Die Kombination zweier gut aufgestellter Marktanbieter führt zu wesentlichen Synergien und macht uns mit einem Marktanteil von ca. 11% zum drittgrößten KFZ-Leasinggeber in Österreich. Diese Integration sowie die strategischen Partnerschaften mit Shell-Tankstellen und „Unsere Wasserkraft“, einem österreichischen Anbieter für erneuerbare Energie, ermöglichen der *easybank* eine weitere Stärkung ihrer Marktpräsenz, Markenbekanntheit und ihres erstklassigen Serviceangebots.

Wir sind überzeugt, dass sich die europäische Bankenlandschaft derzeit stark im Umbruch befindet, der allerdings durch Faktoren wie stagnierendes Wachstum, niedrige Zinssätze, steigende regulatorische Kosten, strukturell ineffiziente Geschäftsmodelle sowie den Markteintritt von Fintechs, die die klassischen Bank-Geschäftsmodelle unter Druck bringen, gehemmt wird. Wir sehen während dieser Übergangsphase interessante Geschäftsmöglichkeiten und sind bereit, uns diesen Herausforderungen zu stellen und die sich uns bietenden einzigartigen Chancen zu nutzen.

Die starken Ergebnisse der ersten drei Quartale bestätigen neuerlich, dass die BAWAG P.S.K. gut aufgestellt ist, in einem wettbewerbsintensiven, sich schnell weiterentwickelnden europäischen Bankenumfeld erfolgreich zu bestehen. Wir sind stolz auf unsere Leistungen, welche die BAWAG P.S.K. zu einer der Banken mit der besten Performance in Europa machen, und sehen uns auf gutem Weg, alle für 2015 gesetzten Ziele zu übertreffen.

Dieser Erfolg war nur dank des Engagements unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter möglich, die unseren Kunden einfach verständliche, transparente und erstklassige Produkte bereitstellen. Mein Dank gilt auch unseren Kunden und Eigentümern für ihre laufende Unterstützung in den letzten Monaten und Jahren.

Byron Haynes
CEO und Vorstandsvorsitzender

Konzern-Zwischenlagebericht

ERGEBNIS- UND BILANZANALYSE

Die BAWAG P.S.K. hat in den ersten drei Quartalen 2015 die Umsetzung ihrer Businesspläne erfolgreich fortgesetzt und ein weiteres Quartal mit starken Ergebnissen erzielt.

Einige **Highlights** sind besonders hervorzuheben:

- ▶ Die BAWAG P.S.K. erwirtschaftete in den ersten drei Quartalen 2015 einen Nettogewinn von 320,3 Mio. EUR. Dies entspricht einer Steigerung um 21,6% gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres. Der Anstieg ist auf Verbesserungen in den Segmenten Retail Banking and Small Business und Corporate Lending and Investments zurückzuführen.
- ▶ Der Return on Equity (auf Jahresbasis) betrug 16,9%, was einer Steigerung um 1 Prozentpunkt gegenüber den ersten drei Quartalen 2014 entspricht und deutlich über unserem Gesamtjahresziel von >14% liegt.
- ▶ Der Nettozinsertrag stieg in den ersten drei Quartalen 2015 gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres trotz des anhaltend niedrigen Zinsumfelds um 9,1% auf 539,0 Mio. EUR.
- ▶ Die Nettozinsmarge verbesserte sich um 28 Basispunkte auf 2,13%, was auf aktiv- und passivseitige Preisanpassungen zurückzuführen ist.
- ▶ Unsere klare Ausrichtung auf Kosteneffizienz hatte weiterhin positive Auswirkungen auf die operativen Aufwendungen, die von 364,0 Mio. EUR in den ersten drei Quartalen 2014 auf 336,7 Mio. EUR gesunken sind. Die Cost/Income Ratio verbesserte sich gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres um 4,6 Prozentpunkte auf 46,7%.
- ▶ Die Risikokosten sind in den ersten drei Quartalen 2015 infolge der allgemeinen Verbesserung der Kreditqualität in den Kerngeschäftsfeldern deutlich um 40,2% auf 31,2 Mio. EUR zurückgegangen.
- ▶ Unsere Kapitalbasis hat sich – ausgehend von einem bereits hohen Niveau – weiter verbessert. Die CET1 Quote betrug zum 30. September 2015 14,9% und die Gesamtkapitalquote 17,9% (beide unter Vollenwendung der CRR) im Vergleich zu 12,1% bzw. 15,8% zum Jahresende 2014.

ERLÄUTERUNG DER GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG UND DER BILANZ

Gewinn- und Verlustrechnung

in Mio. EUR	Q3 2015	Q3 2014	Vdg. (%)	Jan-Sep 2015	Jan-Sep 2014	Vdg. (%)
Zinserträge	256,5	274,4	-6,5	789,2	814,3	-3,1
Zinsaufwendungen ¹⁾	-81,6	-99,9	-18,3	-260,4	-326,2	-20,2
Dividendenerträge	0,8	1,4	-42,9	10,2	5,8	75,9
Nettozinsertrag	175,7	175,9	-0,1	539,0	493,9	9,1
Provisionserträge	67,3	71,8	-6,3	216,9	230,6	-5,9
Provisionsaufwendungen	-24,4	-25,0	-2,4	-72,1	-76,7	-6,0
Provisionsüberschuss	42,9	46,8	-8,3	144,8	153,8	-5,9
Operative Kernerträge	218,6	222,7	-1,8	683,8	647,8	5,6
Gewinne und Verluste aus Finanzinstrumenten und sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen ²⁾	11,7	10,7	9,3	36,8	61,4	-40,1
Operative Erträge	230,3	233,4	-1,3	720,6	709,2	1,6
Operative Aufwendungen¹⁾	-111,9	-120,8	-7,4	-336,7	-364,0	-7,5
Bankenabgabe	-6,0	-6,2	-3,2	-17,4	-18,5	-5,9
Operatives Ergebnis	112,4	106,4	5,6	366,5	326,7	12,2
Rückstellungen und Kreditrisikovorsorgen	-8,3	-14,7	-43,5	-31,2	-52,2	-40,2
Außerplanmäßige Abschreibungen	0,0	0,0	-	0,0	0,0	-
Ergebnis von at-equity bewerteten Beteiligungen	1,3	1,3	-	3,1	0,4	>-100
Periodengewinn vor Steuern	105,4	93,0	13,3	338,4	275,0	23,1
Steuern vom Einkommen	-11,1	-4,5	>100	-18,1	-10,8	67,6
Periodengewinn nach Steuern	94,3	88,5	6,6	320,3	264,1	21,3
Nicht beherrschende Anteile	0,0	0,0	-	0,0	-0,6	100
Nettogewinn	94,3	88,5	6,6	320,3	263,5	21,6

1) Die Vorjahreszahlen wurden angepasst. Weitere Details finden sich im Anhang unter „Änderung der Darstellung von Zinsaufwendungen im Rahmen von IAS 19 – Leistungen an Arbeitnehmer“.

2) Die Position „Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen“ umfasst nach IFRS auch die Bankenabgabe in Höhe von 17,4 Mio. EUR (Wert für die ersten drei Quartale 2015). Das Management der Bank betrachtet die Bankenabgabe jedoch als gesonderten Aufwandsposten. Dementsprechend wird diese im Konzern-Zwischenlagebericht separat unter den Aufwendungen dargestellt.

Der **Nettogewinn** stieg in den ersten drei Quartalen 2015 um 56,8 Mio. EUR bzw. 21,6% auf 320,3 Mio. EUR. Die Steigerung ist auf den höheren Nettozinsertrag sowie geringere operative Aufwendungen und Risikokosten zurückzuführen.

Der **Nettozinsertrag** konnte in den ersten drei Quartalen 2015 aufgrund niedrigerer Zinsaufwendungen und stabiler Zinserträge um 45,1 Mio. EUR oder 9,1% auf 539,0 Mio. EUR gesteigert werden.

Im Vergleich zur Vorjahresperiode verbesserte sich die **Nettozinsmarge** der Bank um 28 Basispunkte auf 2,13%.

Der **Provisionsüberschuss** ging in den ersten drei Quartalen 2015 um 9,0 Mio. EUR bzw. 5,9% auf 144,8 Mio. EUR zurück. Dieser Rückgang ist hauptsächlich auf höhere Einmaleffekte in den ersten drei Quartalen 2014 sowie den Verkauf der BAWAG P.S.K. INVEST, unseres Vermögensverwalters, im Februar 2015 zurückzuführen, während aus dem laufenden Geschäft stabile Erträge erwirtschaftet werden konnten.

Der Posten **Gewinne und Verluste aus Finanzinstrumenten und sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen** ging in den ersten drei Quartalen 2015 um 24,6 Mio. EUR oder 40,1% auf 36,8 Mio. EUR zurück.

Die **operativen Aufwendungen** wiesen infolge der Senkung der Personal- und sonstigen Aufwendungen in den ersten drei Quartalen 2015 einen Rückgang um 27,3 Mio. EUR oder 7,5% auf 336,7 Mio. EUR auf.

Die **Cost/Income Ratio** verbesserte sich im Vergleich zu den ersten drei Quartalen 2014 um 4,6 Prozentpunkte auf 46,7%.

Rückstellungen und Kreditrisikovorsorgen gingen in den ersten drei Quartalen 2015 um 21,0 Mio. EUR bzw. 40,2% auf 31,2 Mio. EUR zurück. Der Grund hierfür lag hauptsächlich in den erfolgreichen Maßnahmen zum Risikoabbau in den Vorjahren. In den ersten drei Quartalen 2015 waren keine **außerplanmäßigen Abschreibungen** erforderlich.

Aktiva

in Mio. EUR	Sep 2015	Dez 2014	Vdg. (%)	Sep 2014	Vdg. (%)
Barreserve	520	684	-24,0	553	-6,0
Finanzielle Vermögenswerte	6.484	7.488	-13,4	7.782	-16,7
Zur Veräußerung verfügbar	2.993	3.833	-21,9	4.061	-26,3
Bis zur Endfälligkeit gehalten	2.227	2.042	9,1	1.962	13,5
Handelsbestand	965	1.163	-17,0	1.199	-19,5
Zum Zeitwert über die GuV geführt	299	450	-33,6	561	-46,7
Kredite und Forderungen	24.713	25.280	-2,2	25.438	-2,9
Kunden	22.044	21.779	1,2	21.997	0,2
Schuldtitel	1.089	1.983	-45,1	2.120	-48,6
Kreditinstitute	1.580	1.518	4,1	1.321	19,6
Sicherungsderivate	485	546	-11,2	489	-0,8
Sachanlagen	63	84	-25,0	80	-21,3
Immaterielle Vermögenswerte	104	103	1,0	98	6,1
Steueransprüche für laufende Steuern	7	7	-	6	16,7
Steueransprüche für latente Steuern	248	243	2,1	238	4,2
Sonstige Vermögenswerte	123	148	-16,9	113	8,8
Langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen, die zur Veräußerung gehalten werden	125	68	83,8	68	83,8
Summe Aktiva	32.872	34.651	-5,1	34.866	-5,7

Die **finanziellen Vermögenswerte** gingen zum 30. September 2015 im Wesentlichen aufgrund von Verkäufen von zur Veräußerung verfügbaren Schuldverschreibungen um 1.004 Mio. EUR bzw. 13,4% auf 6.484 Mio. EUR zurück.

Kredite und Forderungen an Kunden zeigten zum 30. September 2015 einen Anstieg um 265 Mio. EUR oder 1,2% auf 22.044 Mio. EUR, der primär auf das Wachstum im Segment Retail Banking and Small Business und im International Business zurückzuführen ist.

Schuldtitel der Kategorie Kredite und Forderungen gingen im Wesentlichen aufgrund des Verkaufs unseres CLO-

Portfolios um 894 Mio. EUR bzw. 45,1% auf 1.089 Mio. EUR zurück.

Zum 30. September 2015 enthielten die **langfristigen Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen** sowie die **Verbindlichkeiten in Veräußerungsgruppen, die zur Veräußerung gehalten werden**, die Buchwerte der im Konzern erfassten Vermögenswerte und Verbindlichkeiten der BAWAG Malta Bank Limited. Zum 30. September 2014 und 31. Dezember 2014 enthielten diese Positionen die Buchwerte der im Konzern erfassten Vermögenswerte und Verbindlichkeiten der BAWAG P.S.K. INVEST GmbH, die im Februar 2015 verkauft wurde.

Passiva

in Mio. EUR	Sep 2015	Dez 2014	Vdg. (%)	Sep 2014	Vdg. (%)
Verbindlichkeiten	30.212	32.246	-6,3	32.507	-7,1
Finanzielle Verbindlichkeiten	29.008	30.842	-5,9	31.144	-6,9
Zum Zeitwert über die GuV geführt	1.578	1.675	-5,8	1.952	-19,2
Eigene Emissionen	1.578	1.675	-5,8	1.952	-19,2
Handelsbestand	1.184	1.174	0,9	1.213	-2,4
Zu fortgeführten Anschaffungskosten	26.246	27.993	-6,2	27.979	-6,2
Kunden	20.919	21.135	-1,0	20.603	1,5
Eigene Emissionen	3.255	4.438	-26,7	4.467	-27,1
Kreditinstitute	2.072	2.420	-14,4	2.561	-19,1
Finanzielle Verbindlichkeiten aus Vermögensübertragungen	–	–	–	348	-100
Bewertungsanpassungen für gegen Zinsrisiken abgesicherte Portfolien	166	196	-15,3	163	1,8
Sicherungsderivate	124	160	-22,5	150	-17,3
Rückstellungen	429	522	-17,8	503	-14,7
Steuerschulden für latente Steuern	3	3	–	9	-66,7
Sonstige Verbindlichkeiten	479	517	-7,4	535	-10,5
Verbindlichkeiten in Veräußerungsgruppen, die zur Veräußerung gehalten werden	3	6	-50,0	5	-40,0
Gesamtkapital	2.660	2.405	10,6	2.359	12,8
Eigenkapital, das den Eigentümern des Mutterunternehmens zurechenbar ist	2.660	2.405	10,6	2.359	12,8
Summe Passiva	32.872	34.651	-5,1	34.866	-5,7

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kunden** gingen zum 30. September 2015 um 216 Mio. EUR bzw. 1,0% auf 20.919 Mio. EUR zurück. Der Rückgang ist auf den proaktiv gesteuerten Abfluss von Fixzinseinlagen zurückzuführen.

Die **eigenen Emissionen zu fortgeführten Anschaffungskosten** reduzierten sich um 1.183 Mio. EUR bzw. 26,7% auf 3.255 Mio. EUR zum 30. September 2015. Dieser Rückgang ist vor allem auf die Tilgung eigener Emissionen in Höhe von 1.109 Mio. EUR zurückzuführen.

Das **Eigenkapital nach IFRS** wies zum 30. September 2015 einen Anstieg von 255 Mio. EUR bzw. 10,6% auf 2.660 Mio. EUR auf. Dem in den ersten drei Quartalen erzielten Nettogewinn stehen negative Auswirkungen aus der Reduktion der Available-for-Sale-Rücklage im sonstigen Ergebnis gegenüber.

KAPITAL- UND LIQUIDITÄTSAUSSTATTUNG

Das Management steuert die Bank weiterhin auf Basis der Vollenwendung der CRR. Die Kapitalquoten der Bank ohne Anwendung der Übergangsbestimmungen verbesserten sich per 30. September 2015 im Vergleich zum 31. Dezember 2014 von 12,1% auf 14,9% (CET1 Quote) bzw. von 15,8% auf 17,9% (Gesamtkapitalquote). Unter Anwendung der Übergangsbestimmungen betragen diese Kapitalquoten 15,8% bzw. 18,7%. Zudem weisen wir nach wie vor eine im Vergleich zu unseren europäischen Mitbewerbern konservative RWA Density von 48% aus.

Unsere Hauptfinanzierungsquelle sind weiterhin unsere stabilen Kundeneinlagen. Die Bank behält im Liquiditätsmanagement ihren konservativen Ansatz bei, was sich in einer starken Liquidity Coverage Ratio (LCR) von 138% zum Ende des dritten Quartals 2015 niederschlägt. Die erfolgreiche Platzierung einer 500 Mio. EUR Covered Bond Benchmark-Transaktion bestätigte den Zugang der Bank zu internationalen Kapitalmärkten (Valuta per 1. Oktober 2015).

WESENTLICHE KENNZAHLEN

in Mio. EUR	Q3 2015	Q2 2015	Q1 2015	Q4 2014	Q3 2014
Nettozinsertrag	175,7	183,8	179,4	183,1	175,9
Provisionsüberschuss	42,9	51,4	50,5	43,9	46,8
Operative Kernerträge	218,6	235,2	229,9	227,0	222,7
Operative Erträge	230,3	228,9	261,4	215,8	233,4
Operative Aufwendungen	-111,9	-106,3	-118,4	-120,4	-120,8
Risikokosten	-8,3	-11,9	-11,0	-22,2	-14,7
Nettogewinn	94,3	105,4	120,7	69,6	88,5

(Werte auf Jahresbasis)

Return on Equity	14,4%	16,5%	19,6%	11,7%	15,3%
Return on Tangible Equity	14,9%	17,2%	20,5%	12,2%	16,1%
Return on Risk-Weighted Assets	2,40%	2,63%	2,92%	1,64%	2,09%
Return on Total Assets	1,13%	1,23%	1,39%	0,80%	1,02%
Nettozinssmarge	2,11%	2,15%	2,07%	2,11%	2,03%
Nettozinssmarge der Geschäftsfelder	2,39%	2,40%	2,33%	2,36%	2,30%
Cost/Income Ratio	48,6%	46,4%	45,3%	55,8%	51,8%
Risikokosten / Kredite und Forderungen	0,13%	0,18%	0,17%	0,35%	0,23%

Anmerkung: Definitionen und Details zur angewandten Berechnungsmethodik siehe Kapitel „Definitionen“ auf Seite 20.

GESCHÄFTSSEGMENTE

RETAIL BANKING AND SMALL BUSINESS

Strategie

Das Segment Retail and Small Business betreut 1,6 Millionen Privatkunden und KMUs in 481 Filialen, die wir gemeinsam mit der Österreichischen Post betreiben. Darüber hinaus werden unsere Kunden durch unsere Online- und Mobile-Vertriebsschienen, unser Customer Care Center und über unsere Direktbank *easybank* serviert.

Auf Basis einer starken und landesweit bekannten Marke bieten wir als führende Multikanalbank im österreichischen Retailgeschäft über unsere physischen und digitalen Vertriebskanäle leicht verständliche, faire und transparente Produkte und Dienstleistungen an.

Im dritten Quartal dieses Jahres haben wir weiter in die Entwicklung unseres Geschäftsmodells investiert, um die hohe Qualität des Kundenservices sicherzustellen. In den Filialen wurde unser Front-End-Tool zur Unterstützung unseres systematischen Vertriebsansatzes weiterentwickelt, der Antragsprozess für Hypothekendarlehen von Kreditvermittlern automatisiert und zudem in die Fortbildung unserer Vertriebsmitarbeiter investiert. Darüber hinaus wurden mehrere neue eBanking-Funktionen eingeführt, damit unsere Kunden ihre Banktransaktionen unkompliziert jederzeit und überall durchführen können.

Geschäftsverlauf in den ersten drei Quartalen 2015

Unser gutes Ergebnis im Segment Retail Banking and Small Business spiegelt den Erfolg einer konsequenten Ausrichtung auf unsere wesentlichen Erfolgsfaktoren wider:

- ▶ Weiterer Ausbau unseres Konsumkreditgeschäfts
- ▶ Stabile Refinanzierungsbasis durch Kundeneinlagen bei optimierter Einlagenstruktur
- ▶ Steigerung der Absatz-Produktivität sowie der Kundenzufriedenheit in unserem Filialnetz
- ▶ Kontinuierlicher Ausbau unseres digitalen Produkt- und Dienstleistungsangebots
- ▶ Ausbau der *easybank*

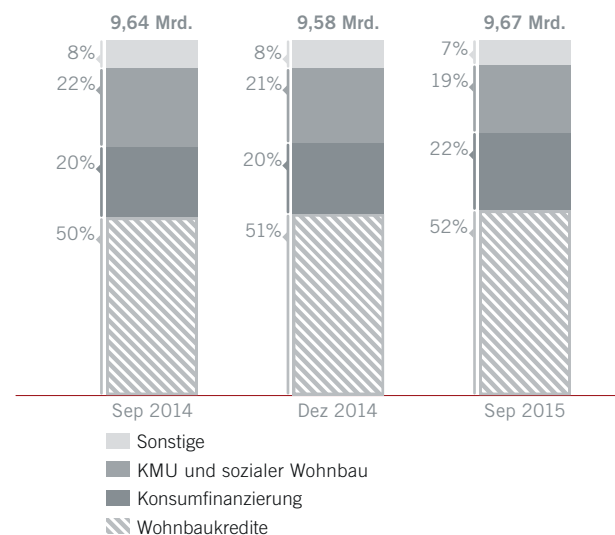
Weiterer Ausbau unseres Konsumkreditgeschäfts

Im dritten Quartal 2015 konnten wir unser Konsumkreditgeschäft in absoluten Zahlen weiter ausbauen und gleichzeitig unseren Marktanteil per Ende September auf 10% steigern. Er lag damit um einen Prozentpunkt über dem Jahresendwert 2014 und 0,3 Prozentpunkte über dem

Wert von Juni 2015. Das Neugeschäftsvolumen lag in den ersten drei Quartalen bei 372 Mio. EUR, die Nettobestandsveränderung betrug 9,5%. Diese Ergebnisse wurden bei stabilen Margen und unter Einhaltung risikoadäquater Kreditvergabekriterien erzielt. Wir heben uns von unseren Mitbewerbern durch sofortige Kreditentscheidungen in der Filiale, unsere automatisierten Bearbeitungsabläufe sowie durch die Qualität unserer Beratungs- und Verkaufsprozesse ab.

Neben dem weiter wachsenden Konsumkreditgeschäft wurden auch Fortschritte bei der Migration unserer Kunden auf digitale Plattformen erzielt. Mehr als 15% unserer Konsumkreditabschlüsse erfolgen bereits über unsere digitalen Vertriebsschienen. Seit der Einführung des neuen Online-Prozesses für die Legitimation von Neukunden im Juni dieses Jahres läuft das Antragsverfahren für Online-Konsumkredite vollständig digital ab. Dieser neue Service wurde gut angenommen: im dritten Quartal haben es bereits 8% unserer Konsumkredit-Neukunden genutzt.

Entwicklung der Retail Aktiva

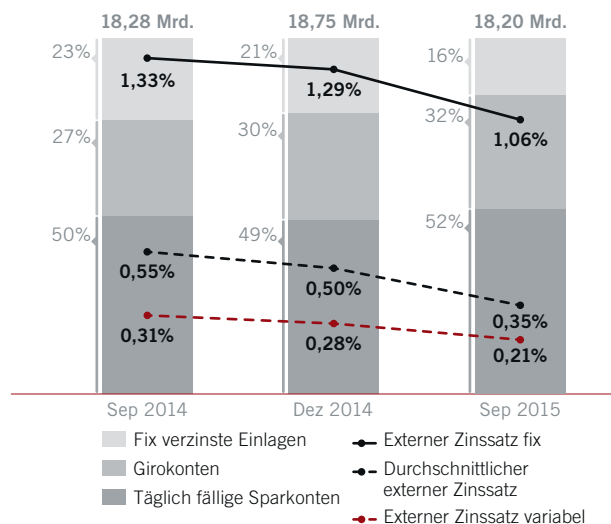


Ende des dritten Quartals 2015 betragen die Aktiva im Segment Retail Banking and Small Business 9,67 Mrd. EUR, was einer Steigerung um 1% gegenüber Dezember 2014 entspricht. Dieses Wachstum ist auf den kontinuierlichen Ausbau unseres Wohnbau- und Konsumkreditbestandes zurückzuführen.

Stabile Refinanzierungsbasis durch Kundeneinlagen bei optimierter Einlagenstruktur

Weitere Umschichtungen von fest verzinslichen Einlagen zu Girokonten und täglich fälligen Sparkonten prägen unsere Einlagenseite und führen zu sinkenden Refinanzierungskosten. Gleichzeitig werden dadurch Beratungskapazitäten im Vertrieb freigespielt und unseren Kunden erweiterte Funktionalitäten bei variablen Sparprodukten angeboten.

Entwicklung der Privatkundeneinlagen



Die durchschnittliche Verzinsung für Privatkundeneinlagen lag Ende des dritten Quartals 2015 bei 0,35%. Dies entspricht einem Rückgang um 15 Basispunkte gegenüber Jahresbeginn. Das Einlagenvolumen ist im selben Zeitraum um 550 Mio. EUR auf 18,2 Mrd. EUR gesunken. Der Grund dafür liegt in einem proaktiv gesteuerten Abfluss festverzinslicher und nicht zum Kerngeschäft gehörender Spareinlagen sowie in der zunehmenden Fokussierung auf Sparkarten mit variabler Verzinsung. Diese werden in Kombination mit unseren Girokonten angeboten und stellen die Basis für langfristige Kundenbeziehungen dar. Die ständig steigende Zahl unserer Sparkarten ist nicht zuletzt auch eine Folge der wachsenden Online-Nachfrage: bereits 8% unserer neuen Sparkarten werden online verkauft.

Steigerung der Absatz-Produktivität sowie der Kundenzufriedenheit in unserem Filialnetz

Die starken Absatzergebnisse bei Produktverkäufen sind das Resultat einer ständigen Weiterentwicklung unserer

Verkaufs- und Dienstleistungsprozesse im gesamten Filialnetz. In den ersten drei Quartalen 2015 konnten wir durch die folgenden Maßnahmen weitere Produktivitätssteigerungen in unserem Vertrieb verzeichnen:

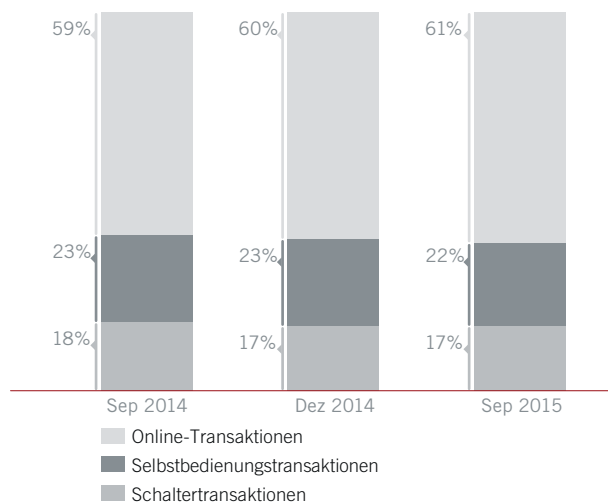
- Kontinuierlicher Ausbau unseres Front-End-Beratungstools „GATE“
- Erfolgreiche Markteinführung von Wertpapierprodukten in Kooperation mit Amundi
- Laufende Migration von Zahlungsverkehrstransaktionen auf digitale Plattformen

Im August wurde der Verkaufsprozess für Konsumkredite in unserem Front-End-Tool GATE implementiert, um den Prozess für alle Filialen zu standardisieren. Weiters wurde die Automatisierung des Antragsverfahrens für Kreditvermittler, dessen Roll-out in den letzten Monaten schrittweise erfolgte, nunmehr abgeschlossen. Unser systematischer Vertriebsansatz im Retailgeschäft wird 2015 durch umfangreiche Fortbildungsmaßnahmen unserer Vertriebsmitarbeiter (ca. 5.000 Fortbildungstage; dies entspricht in etwa 2% aller geleisteten Arbeitstage) in den Bereichen Beratung, IT-Systeme, Mitarbeiterführung, Persönlichkeitsentwicklung und Compliance unterstützt.

Auch im dritten Quartal 2015 legten wir unseren Fokus auf Veranlagungs- und Fondsprodukte. Gemeinsam mit unserem Partner Amundi haben wir zwei Amundi-Fonds auf den Markt gebracht, die von unseren Kunden gut aufgenommen werden. Wir erzielten in den ersten drei Quartalen bei Fondsprodukten ein Neugeschäftsvolumen von mehr als 1 Mrd. EUR. Dies entspricht einer Zunahme um 11% gegenüber der Vergleichsperiode des Vorjahres, was den Erfolg unserer Vertriebskooperation unterstreicht.

Die verstärkte Konzentration unserer Filialmitarbeiter auf Beratung und Verkauf wird durch die laufende Verlagerung von Schaltertransaktionen auf die Online- und Selbstbedienungsschienen erleichtert. Der Anteil der Online-Zahlungstransaktionen stieg von 59% im September 2014 auf 61% im September 2015. Im gleichen Zeitraum waren die Transaktionen an Selbstbedienungsgeräten und am Schalter rückläufig. Dies spiegelt das insgesamt geänderte Zahlungsverhalten der Kunden sowie die Migration auf digitale Plattformen wider.

Transaktionen pro Vertriebskanal



Kontinuierlicher Ausbau unseres digitalen Produkt- und Dienstleistungsangebots

Im dritten Quartal haben wir weitere neue Online- und Mobile-Produkte und Dienstleistungen eingeführt, um unser gesamtes Produktangebot digital zugänglich zu machen und unseren Kunden einfache, rasche und flexible Self-Service-Funktionalitäten zur Durchführung ihrer Banktransaktionen zur Verfügung zu stellen.

Zur vollständigen digitalen Abwicklung von Produktabschlüssen wurde bereits Ende des zweiten Quartals 2015 ein Online-Verfahren zur Legitimation unserer Kunden eingeführt. In einem nächsten Schritt wurde im dritten Quartal die digitale Vertriebschiene zur Vertriebsunterstützung um eine Telefonberatung und Chatfunktion erweitert. Zudem wurden neue Kartendienstleistungen eingeführt, durch die Kunden u.a. verlorene oder gestohlene Karten sperren, Kartenlimits ändern oder mittels eBanking bzw. mobiler App jederzeit eine neue Karte nachbestellen können.

Das Ziel all unserer digitalen Initiativen ist die Erhöhung des Kundenkomforts. Die Anzahl der Online- und Mobile-Logins ist in den ersten drei Quartalen 2015 gegenüber der Vergleichsperiode des Vorjahres um 20% auf 64,9 Millionen gestiegen.

Die Akzeptanzraten bestätigen die hohe Bereitschaft der Kunden, zu den neuen digitalen Angeboten zu wechseln.

Der Anteil der Produkte, die über unsere digitalen Vertriebswege nachgefragt werden – dazu zählen unsere Website, das eBanking und das Customer Care Center – steigt ständig und beträgt bei Konsumkrediten bereits über 15% sowie bei Wertpapiertransaktionen über 25%.

Ausbau der *easybank*

Die *easybank*, eine 100%ige Tochtergesellschaft der BAWAG P.S.K., ist die erste Direktbank Österreichs mit dem Leistungsangebot einer Vollbank – von Girokonten und Sparprodukten bis zu Kreditkarten, Konsum- und Wohnbaukrediten sowie Wertpapieren und Fonds.

In den ersten drei Quartalen 2015 konnte die *easybank* ihre Kundenbasis auf 545.000 Konten erweitern. Dies entspricht einer Steigerung von 7,5% seit dem Jahresende 2014 und um 9,8% gegenüber September 2014. Seit diesem Zeitpunkt konnte die *easybank* zudem ihr Einlagevolumen um 360 Mio. EUR oder 13,2% auf insgesamt 3,1 Mrd. EUR steigern.

Nach der Integration des BAWAG P.S.K. KFZ-Leasings im zweiten Quartal wurde das Leasing-Geschäft um die Anfang Oktober abgeschlossene Übernahme der früheren Volksbanken Leasing erweitert. Die Kombination zweier gut aufgestellter Marktanbieter führt zu wesentlichen Synergien und macht uns mit einem Marktanteil von ca. 11% und einem Leasing-Portfolio von 706 Mio. EUR zum drittgrößten KFZ-Leasinggeber in Österreich.

Diese Integration sowie die im letzten Jahr eingegangene strategische Partnerschaft mit Shell-Tankstellen ermöglichen der *easybank* eine weitere Stärkung ihrer Marktpräsenz, Markenbekanntheit und ihres erstklassigen Serviceangebots. Damit ist die *easybank* gut positioniert, ihr aktivseitiges Geschäft im Bereich Auto-Leasing und bei Konsumkrediten weiter auszubauen.

Ende Oktober ist die *easybank* mit dem österreichischen Energieanbieter „Unsere Wasserkraft“ eine strategische Partnerschaft eingegangen: „easy green energy“ wird in Zukunft Kunden in ganz Österreich kostengünstig Strom und Erdgas aus erneuerbarer Energie anbieten. Die „easy green energy“-Kunden profitieren vom bereits etablierten erstklassigen Online- und Mobile-Know-how der *easybank* und erhalten auch vollen Zugang zum gesamten Produktangebot der *easybank*.

Finanzergebnisse

Ertragszahlen (in Mio. EUR)	Q3 2015	Q3 2014	Vdg. (%)	Jan-Sep 2015	Jan-Sep 2014	Vdg. (%)
Nettozinsertrag	96,7	98,7	-2,0	287,5	294,6	-2,4
Provisionsüberschuss	34,4	38,1	-9,7	117,7	125,5	-6,2
Operative Kernerträge	131,1	136,8	-4,2	405,2	420,1	-3,5
Gewinne und Verluste aus Finanzinstrumenten	0,0	0,0	–	0,8	0,8	–
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	-0,5	0,8	–	0,8	2,3	-65,2
Operative Erträge	130,6	137,6	-5,1	406,8	423,3	-3,9
Operative Aufwendungen	-78,5	-88,5	-11,3	-238,0	-267,2	-10,9
Risikokosten	-9,0	-10,8	-16,7	-27,1	-32,0	-15,3
Periodengewinn vor Steuern (= Nettogewinn)	43,1	38,3	12,5	141,7	124,1	14,2

Kennzahlen	Q3 2015	Q3 2014	Vdg. (%Pkt.)	Jan-Sep 2015	Jan-Sep 2014	Vdg. (%Pkt.)
Return on Equity	30,4%	30,9%	-0,5	35,4%	36,9%	-1,5
Return on Risk-Weighted Assets	5,07%	4,24%	0,83	5,55%	4,93%	0,62
Nettozinsmarge	3,98%	4,10%	-0,12	3,98%	4,10%	-0,12
Cost/Income Ratio	60,1%	64,3%	-4,2	58,5%	63,1%	-4,6
Risikokosten / Kredite und Forderungen	0,37%	0,45%	-0,08	0,38%	0,45%	-0,07
NPL Ratio	2,24%	3,44%	-1,20	2,24%	3,44%	-1,20

Geschäftsvolumina (in Mio. EUR)	Sep 2015	Dez 2014	Vdg. (%)	Sep 2014	Vdg. (%)
Aktiva	9.674	9.579	1,0	9.636	0,4
Risikogewichtete Aktiva	3.394	3.420	-0,8	3.605	-5,9
Kundeneinlagen	18.199	18.746	-2,9	18.282	-0,5

Retail Banking and Small Business erzielte in den ersten drei Quartalen 2015 einen Nettogewinn in Höhe von 141,7 Mio. EUR nach 124,1 Mio. EUR in der Vergleichsperiode des Vorjahrs. Diese 14,2%ige Steigerung ist vor allem auf geringere operative Aufwendungen (-10,9%) und geringere Risikokosten (-15,3%) zurückzuführen. Die operativen Kernerträge sind im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um

3,5% zurückgegangen. Dies ist vor allem auf eine Einmalzahlung im Provisionsergebnis 2014 sowie auf das niedrige Zinsumfeld, das sich negativ auf die Aktivseite auswirkte, zurückzuführen. Die Cost/Income Ratio des Segments verbesserte sich gegenüber den ersten drei Quartalen 2014 um weitere 4,6 Prozentpunkte auf 58,5%.

CORPORATE LENDING AND INVESTMENTS

Strategie

Corporate Lending and Investments umfasst sowohl unser österreichisches Geschäft mit Firmenkunden und der öffentlichen Hand als auch unsere internationalen Aktivitäten im Bereich Kommerz-, Immobilien- und Portfoliofinanzierung.

Mit unserem Business Solution Partner-Konzept bieten wir unseren österreichischen Firmenkunden und Kunden der öffentlichen Hand weiterhin ihren Bedürfnissen entsprechend die gesamte Palette an Finanzierungs-, Veranlagungs- und Zahlungsverkehrsprodukten an. Unser engagiertes Team betreut unsere Kunden in ganz Österreich. Der Fokus liegt weiterhin auf dem Erhalt und Ausbau nachhaltiger Kundenbeziehungen, während wir trotz des kompetitiven Marktumfelds eine strikte Preispolitik verfolgen. Der Schwerpunkt unseres internationalen Geschäfts liegt unverändert auf wirtschaftlich stärkeren westeuropäischen Ländern wie Deutschland, Großbritannien, Frankreich sowie den Vereinigten Staaten (ca. 70% des Gesamtvolumens).

Gleichzeitig konnten wir den Kreditbestand in CEE-Ländern sowie jene österreichischen Kredite reduzieren, die ein niedriges Ertragsprofil aufweisen, aufgrund der geografischen Lage des Kreditnehmers eine höhere Ausfallwahrscheinlichkeit haben oder in einem Geschäftsbereich angesiedelt sind, in dem die BAWAG P.S.K. nur über einen begrenzten Wettbewerbsvorteil verfügt. Das verbleibende Kommerzkreditvolumen in CEE-Ländern beträgt inzwischen unter 0,4% der Bilanzsumme.

Geschäftsverlauf in den ersten drei Quartalen 2015

Inlandsgeschäft

In Österreich blieb die Kreditnachfrage verglichen mit 2014 aufgrund mehrerer Faktoren wie etwa des geringen Wirtschaftswachstums, der rückläufigen Investitionstätigkeit bedingt durch die Entwicklungen in CEE und Russland sowie anderer makroökonomischer Risiken in Europa verhalten. Unsere Kundenbetreuer in Österreich haben weiterhin erfolgreich daran gearbeitet, unsere Kundenbeziehungen in den Bereichen Finanzierung, Zahlungsverkehr und Cash Management zu stärken und das Risiko-Ertragsprofil der Bank zu erhalten bzw. weiter zu verbessern. Unsere optimierte Organisationsstruktur wird unsere Kunden bei der Abwicklung von strategischen Transaktio-

nen, die umfassende Finanzierungslösungen benötigen, besser unterstützen.

Das Neugeschäft entwickelte sich dem allgemeinen Markttrend folgend nur zögerlich. Wir verzeichneten in den ersten drei Quartalen 2015 zusätzlich zu den jährlichen Prolongationen Neuzuzählungen in Höhe von 300 Mio. EUR. Der leichte Rückgang unseres Marktanteils ist auf die proaktive Refinanzierung von Kunden, die unsere Mindestkriterien hinsichtlich Profitabilität nicht erfüllten sowie auf vorzeitige Tilgungen einzelner Kunden, die die aktuellen Marktbedingungen zur günstigeren Refinanzierung nutzten, zurückzuführen. Trotz der allgemein gedämpften Nachfrage hat sich der mittelfristige Ausblick aufgrund der derzeit erkennbaren Aktivitäten verbessert.

Der Provisionsüberschuss, der zum überwiegenden Teil durch die Abwicklung des Zahlungsverkehrs unserer Kunden erwirtschaftet wird, ging aufgrund des Preisumfeldes bei gleichzeitig stabilen Transaktionsvolumina leicht zurück.

International Business

Wir konzentrieren uns weiterhin auf die Kreditvergabe vorwiegend in ausgewählten westlichen Ländern.

Das **internationale Firmenkundengeschäft** erzielte in den ersten drei Quartalen 2015 ein Neugeschäftsvolumen von 1,0 Mrd. EUR. Infolge weiterer Konditionenanpassungen und der günstigeren Refinanzierungen von Unternehmen durch niedrigere Kapitalmarktzinsen betrug das Finanzierungsvolumen 3,6 Mrd. EUR, was einem Rückgang von 300 Mio. EUR gegenüber dem Jahresende 2014 entspricht. Unser Neugeschäftsvolumen besteht überwiegend aus Krediten im Investment-Grade-Bereich mit Fokus auf konservative Branchen. Der Net Leverage über alle Firmen in diesem Geschäftsbereich betrug per Ende des dritten Quartals 2015 weniger als 4,0x und in den Tranchen, in die die BAWAG P.S.K. investiert ist, weniger als 3,0x.

Unser **internationales Immobiliengeschäft** verzeichnete in den ersten drei Quartalen 2015 Neuzuzählungen in Höhe von 1,6 Mrd. EUR, was zu einer Steigerung der Aktiva auf 2,5 Mrd. EUR führte und einer Erhöhung um 400 Mio. EUR gegenüber dem Jahresende 2014 entspricht. Wir setzen weiterhin auf eine breite Streuung der Transaktionen hinsichtlich Länder, finanzierter Objekte und Branchen. Der Produktfokus liegt primär auf klassischen Immobilienfinanzierungen, die sich durch attraktive LTVs, starke Cash-

flows, kürzere gewichtete erwartete Laufzeiten und solide Covenants auszeichnen. Wir rechnen mit einer soliden Gesamtportfolioentwicklung, wobei die Rückführungen leicht über unseren ursprünglichen Erwartungen liegen werden, was die durchschnittlichen Laufzeiten etwas verkürzt. Wir sind auch im Bereich der Portfoliofinanzierungen aktiv, wo wir in Positionen mit niedrigem Loan-to-value (LTV) / Loan-to-cost (LTC) Verhältnis investiert haben,

hinter denen ein diversifizierteres Portfolio von Cash generierenden Immobilienfinanzierungen steht. Das Portfolio hat sehr gute Besicherungen (durchschnittlicher LTV unter 60%), generiert starke Cashflows (durchschnittlicher Debt Yield von mehr als 10%) und ist so strukturiert, dass es auch in einem gestressten Marktumfeld erfolgreich bleibt. Diesen Vorteilen stehen kurze durchschnittliche Laufzeiten gegenüber.

Finanzergebnisse

Ertragszahlen (in Mio. EUR)	Q3 2015	Q3 2014	Vdg. (%)	Jan-Sep 2015	Jan-Sep 2014	Vdg. (%)
Nettozinsertrag	58,0	56,6	2,5	182,4	151,6	20,3
Provisionsüberschuss	9,5	10,4	-8,7	29,4	31,7	-7,3
Operative Kernerträge	67,5	67,0	0,7	211,8	183,3	15,5
Gewinne und Verluste aus Finanzinstrumenten	-2,4	3,7	-	-2,8	3,3	-
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	0,0	0,0	-	0,0	0,0	-
Operative Erträge	65,1	70,7	-7,9	209,0	186,6	12,0
Operative Aufwendungen	-19,4	-18,6	4,3	-62,0	-58,2	6,5
Risikokosten	-0,4	-1,9	-78,9	-3,6	-21,0	-82,9
Periodengewinn vor Steuern (= Nettogewinn)	45,3	50,2	-9,8	143,4	107,4	33,5

Kennzahlen	Q3 2015	Q3 2014	Vdg. (%Pkt.)	Jan-Sep 2015	Jan-Sep 2014	Vdg. (%Pkt.)
Return on Equity	14,7%	18,9%	-4,2	16,3%	14,2%	2,1
Return on Risk-Weighted Assets	2,46%	2,60%	-0,14	2,55%	1,91%	0,64
Nettozinsmarge	1,70%	1,67%	0,03	1,77%	1,49%	0,28
Cost/Income Ratio	29,8%	26,3%	3,5	29,7%	31,2%	-1,5
Risikokosten / Kredite und Forderungen	0,01%	0,06%	-0,05	0,04%	0,22%	-0,18
NPL Ratio	0,65%	1,87%	-1,22	0,65%	1,87%	-1,22

Geschäftsvolumina (in Mio. EUR)	Sep 2015	Dez 2014	Vdg. (%)	Sep 2014	Vdg. (%)
Aktiva	13.643	13.885	-1,7	14.109	-3,3
Risikogewichtete Aktiva	7.370	7.643	-3,6	8.027	-8,2
Kundeneinlagen (inkl. sonstiger Refinanzierung)	2.627	3.230	-18,7	3.233	-18,7

Das Segment trug in den ersten drei Quartalen 2015 143,4 Mio. EUR (Vergleichsperiode 2014: 107,4 Mio. EUR) zum Nettogewinn der Bank bei. Dieser Anstieg um 33,5% ist vor allem auf höhere operative Kernerträge von 211,8 Mio. EUR (+15,5% gegenüber den ersten drei Quartalen 2014) und deutlich geringere Risikokosten von 3,6 Mio. EUR (Vergleichszeitraum 2014: 21,0 Mio. EUR) zurückzuführen. Der Nettozinsertrag verbesserte sich im Vergleich zu den ersten drei Quartalen 2014 um 20,3% auf 182,4 Mio. EUR.

Im selben Zeitraum sank der Provisionsüberschuss von 31,7 Mio. EUR auf 29,4 Mio. EUR.

Niedrige Risikokosten in den ersten drei Quartalen 2015 und eine NPL Ratio von 0,7% (-1,2 Prozentpunkte im Vergleich zu September 2014) spiegeln sowohl den erfolgreichen Risikoabbau als auch die insgesamt hohe Kreditqualität wider.

TREASURY SERVICES AND MARKETS

Geschäftsverlauf in den ersten drei Quartalen 2015

Treasury Services and Markets ist als Service Center für unsere Kunden, Tochterunternehmen und Partner für die Ausführung von Geschäften am Kapitalmarkt sowie für selektive Investment-Aktivitäten der Bank zuständig.

Zu den Hauptaufgaben gehört die Verwaltung der Liquidität aus dem Kerngeschäft der Bank in Available-for-sale- und Held-to-maturity-Portfolios sowie die Durchführung bestimmter Hedging-Aufgaben. Der Fokus der Veranlagungsstrategie liegt weiterhin auf besicherten und unbesicherten Anleihen von Banken in Kerneuropa und den USA mit Investment Grade Rating und in ausgewählten Staatsanleihen zu Diversifikationszwecken.

Im dritten Quartal 2015 blieb der Bestand an Held-to-maturity- und Available-for-sale-Positionen stabil und betrug zum 30. September 2015 2,2 Mrd. EUR bzw. 2,3 Mrd. EUR. Im Zuge einer Evaluierung unseres Portfoliomanagementansatzes und möglicher Veranlagungsalternativen wurde das CLO-Portfolio im dritten Quartal vollständig abgebaut. Dadurch konnten wir unsere Portfoliostrategie fortsetzen, die es uns ermöglicht, sowohl langfristig in Positionen hoher Qualität zu veranlagen, als auch unsere

Available-for-sale-Portfolios weiterzuführen, um für Umschichtungen in Kundenkredite oder für andere Bilanzstrategien flexibel zu sein.

Zum 30. September 2015 belief sich das gesamte Investmentportfolio auf 5,0 Mrd. EUR. Die durchschnittliche Laufzeit betrug 3,6 Jahre. Das Portfolio enthielt 99% Investment-Grade-Wertpapiere (100% Investment-Grade Emittentenrating), 83% davon waren in der Ratingkategorie A oder höher eingestuft. Das CEE-Exposure belief sich auf weniger als 5% des Gesamtportfolios und beschränkte sich auf ausgewählte Anleihen, von denen 90% in der Ratingkategorie A oder besser eingestuft waren. Das Wertpapierportfolio weist kein Exposure gegenüber der HETA auf. Zum Ende des dritten Quartals hatte Treasury Services and Markets im Wertpapierportfolio kein direktes Exposure gegenüber China, Russland, Ungarn oder Südosteuropa. Das Exposure gegenüber Südeuropa bleibt weiterhin moderat und beschränkt sich auf liquide Anleihen bekannter Emittenten mit kürzeren Laufzeiten. Die Zusammensetzung des Gesamtportfolios reflektiert unsere Strategie, bei hoher Qualität der Veranlagung mit kurzer Laufzeit und hoher Liquidität der Wertpapiere zusätzlichen Nettozins-ertrag zu erzielen und dabei die Fair-Value-Volatilität gering zu halten.

Finanzergebnisse

Ertragszahlen (in Mio. EUR)	Q3 2015	Q3 2014	Vdg. (%)	Jan-Sep 2015	Jan-Sep 2014	Vdg. (%)
Nettozinsertrag	14,9	14,8	0,7	42,1	39,5	6,6
Provisionsüberschuss	0,0	0,0	–	0,0	0,0	–
Operative Kernerträge	14,9	14,8	0,7	42,1	39,5	6,6
Gewinne und Verluste aus Finanzinstrumenten	-1,7	3,5	–	0,9	21,4	-95,8
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	0,0	0,0	–	0,0	0,0	–
Operative Erträge	13,2	18,3	-27,9	43,0	60,8	-29,3
Operative Aufwendungen	-5,3	-5,0	6,0	-14,8	-16,2	-8,6
Risikokosten	0,0	0,0	–	0,0	0,0	–
Periodengewinn vor Steuern (= Nettogewinn)	7,9	13,3	-40,6	28,2	44,6	-36,8

Kennzahlen	Q3 2015	Q3 2014	Vdg. (%Pkt.)	Jan-Sep 2015	Jan-Sep 2014	Vdg. (%Pkt.)
Return on Equity	10,9%	19,4%	-8,5	12,3%	26,3%	-14,0
Return on Risk-Weighted Assets	1,82%	2,66%	-0,84	1,91%	3,53%	-1,62
Nettozinssmarge	1,18%	1,03%	0,15	1,05%	0,96%	0,09
Cost/Income Ratio	40,2%	27,3%	12,9	34,4%	26,6%	7,8

Geschäftsvolumina
(in Mio. EUR)

	Sep 2015	Dez 2014	Vdg. (%)	Sep 2014	Vdg. (%)
Aktiva	4.957	5.755	-13,9	5.833	-15,0
Risikogewichtete Aktiva	1.774	2.172	-18,3	1.961	-9,5

Die operativen Kernerträge stiegen in den ersten drei Quartalen 2015 im Vergleich zur Vorjahresperiode um 6,6% auf 42,1 Mio. EUR. Aufgrund niedrigerer Gewinne aus Finanzinstrumenten sank der Nettogewinn im Vergleich zu den ersten drei Quartalen 2014 um 36,8% auf 28,2 Mio. EUR.

Selektive Neuinvestitionen und strategische Verkäufe unterstützten die Reduktion der risikogewichteten Aktiva um 18,3% auf 1,8 Mrd. EUR zum Ende des dritten Quartals 2015 im Vergleich zu 2,2 Mrd. EUR zum Jahresende 2014.

CORPORATE CENTER**Entwicklung in den ersten drei Quartalen 2015**

Das Corporate Center beinhaltet sowohl zentrale Funktionen, wie etwa die Bereiche Risiko und Recht, als auch das konzernweite Asset-Liability-Management. Die Liquiditätsreserve der Bank und die positiven Marktwerte aus Derivaten stellen den größten Teil der Aktivseite dar, auf der Passivseite sind es eigene Emissionen. In diesem Segment sind die Bankenabgabe, alle Restrukturierungskosten, steuerbezogene Aufwände sowie sonstige einmalige Aufwendungen enthalten.

In den ersten drei Quartalen führte der Fokus auf das Kerngeschäft und die Optimierung der Bilanzstruktur des Corporate Center zu einer weiteren Reduzierung der Bilanzsumme. Bei den risikogewichteten Aktiva entfällt mehr als die Hälfte auf das operationelle Risiko, welches im Corporate Center erfasst wird. Das Segment zeigte eine positive Performance, die vor allem auf höhere operative Erträge durch den Verkauf von Nicht-Kernbeteiligungen und Tochtergesellschaften zurückzuführen ist.

Finanzergebnisse

Ertragszahlen (in Mio. EUR)	Q3 2015	Q3 2014	Vdg. (%)	Jan-Sep 2015	Jan-Sep 2014	Vdg. (%)
Nettozinsertrag	6,1	5,8	5,2	27,0	8,2	>100
Provisionsüberschuss	-0,9	-1,7	47,1	-2,3	-3,3	30,3
Operative Kernerträge	5,2	4,1	26,8	24,7	4,9	>100
Gewinne und Verluste aus Finanzinstrumenten	20,9	2,2	>100	41,5	23,4	77,4
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	-4,7	0,6	-	-4,4	10,2	-
Operative Erträge	21,4	6,9	>100	61,8	38,5	60,5
Operative Aufwendungen	-8,7	-8,8	-1,1	-21,9	-22,5	-2,7
Risikokosten	1,2	-2,0	-	-0,4	0,7	-
Bankenabgabe	-6,0	-6,2	-3,2	-17,5	-18,5	-5,4
Ergebnis von at-equity bewerteten Beteiligungen	1,3	1,3	-	3,1	0,4	>-100
Periodengewinn vor Steuern	9,2	-8,8	-	25,1	-1,2	-
Nettogewinn	-1,9	-13,3	85,7	7,0	-12,7	-

Volumina
(in Mio. EUR)

	Sep 2015	Dez 2014	Vdg. (%)	Sep 2014	Vdg. (%)
Liquiditätsreserve und sonstige Aktiva	4.598	5.432	-15,4	5.289	-13,1
Risikogewichtete Aktiva	3.139	3.557	-11,8	3.505	-10,4
Eigene Emissionen, Eigenkapital und sonstige Verbindlichkeiten	12.046	12.675	-5,0	13.346	-9,7

RISIKOMANAGEMENT

Hinsichtlich der Erläuterungen der finanziellen und rechtlichen Risiken in der BAWAG P.S.K. sowie der Ziele und

Methoden im Risikomanagement verweisen wir auf die Angaben im Anhang (Notes).

AUSBLICK

Unsere **wichtigsten operativen Ziele für 2015**, die wir bereits im Konzern-Geschäftsbericht 2014 genannt haben, lauten wie folgt:

- ▶ Nettogewinn > 400 Mio. EUR und Return on Equity > 14%
- ▶ Netto-Kostenreduktion von 5–10% und Cost/Income Ratio < 50%
- ▶ NPL Ratio < 2,5%
- ▶ CET1 Quote > 12% und Gesamtkapitalquote > 16% (beide unter Vollenwendung der CRR)

- ▶ Leverage Ratio (Vollenwendung CRR) > 6%
- ▶ Liquidity Coverage Ratio > 100%

Die BAWAG P.S.K. hat in den ersten drei Quartalen 2015 sehr starke Ergebnisse erzielt. Wir gehen davon aus, dass sich der positive Trend im weiteren Jahresverlauf fortsetzen wird und aus heutiger Sicht alle für das Gesamtjahr gesetzten Ziele übertroffen werden.

DEFINITIONEN

Common Equity Tier 1 Kapital (CET1)	Basierend auf regulatorischen Werten nach IFRS CRR (BAWAG P.S.K. Gruppe) inkl. Zwischengewinn und unter Berücksichtigung der unterjährigen Veränderung der Kreditrisikovorsorgen, exkl. in den Übergangsphasen anrechenbarer Kapitalbestandteile (fully loaded)
Common Equity Tier 1 Quote	Common Equity Tier 1 Kapital (CET1) / risikogewichtete Aktiva
Cost/Income Ratio	Operative Aufwendungen / operative Erträge
Gesamtkapitalquote	Gesamtkapital / risikogewichtete Aktiva
IFRS-Eigenkapital	Eigenkapital, das den Eigentümern des Mutterunternehmens zurechenbar ist; exkl. dem Eigenkapital zuzurechnendes Partizipationskapital und nicht beherrschende Anteile
IFRS-Eigenkapital abzgl. immaterielle Vermögenswerte	IFRS-Eigenkapital vermindert um den Buchwert der immateriellen Vermögenswerte
Leverage Ratio	Common Equity Tier 1 Kapital (CET1) / Gesamtexposure (Berechnung nach CRR, basierend auf der Promontoria Sacher Holding N.V. Gruppe)
Liquidity Coverage Ratio (LCR)	Liquide Aktiva / Netto-Liquiditätsabflüsse (Berechnung nach CRR, basierend auf der Promontoria Sacher Holding N.V. Gruppe)
Nettogewinn	Periodengewinn nach Steuern, der den Eigentümern des Mutterunternehmens zurechenbar ist
Nettozinssmarge	Nettozinsenertrag / durchschnittliche Bilanzsumme
Nettozinssmarge der Geschäftsfelder	Nettozinsenertrag (exkl. Corporate Center) / durchschnittliche Bilanzsumme (exkl. Corporate Center)
NPL Ratio	Non-Performing Loans (NPLs) / Kredite und Forderungen (vor Abzug von Wertberichtigungen); Forderungen, für die kein ökonomischer Verlust erwartet wird, werden nicht als NPLs klassifiziert
Operative Erträge	Summe aus operativen Kernerträgen, Gewinnen und Verlusten aus Finanzinstrumenten und den sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen
Operative Kernerträge	Summe aus Nettozinsenertrag und Provisionsüberschuss
Operatives Ergebnis	Operative Erträge vermindert um operative Aufwendungen und die Bankenabgabe
Regulatorisches Gesamtkapital	Basierend auf regulatorischen Werten nach IFRS CRR (BAWAG P.S.K. Gruppe) inkl. Zwischengewinn und unter Berücksichtigung der unterjährigen Veränderung der Kreditrisikovorsorgen, exkl. in den Übergangsphasen anrechenbarer Kapitalbestandteile (fully loaded)
Return on Equity	Nettogewinn / durchschnittliches IFRS-Eigenkapital
Return on Risk-Weighted Assets	Nettogewinn / durchschnittliche risikogewichtete Aktiva
Return on Tangible Equity	Nettogewinn / durchschnittliches IFRS-Eigenkapital abzgl. immaterielle Vermögenswerte
Return on Total Assets	Nettogewinn / durchschnittliche Bilanzsumme
Risikogewichtete Aktiva	Basierend auf regulatorischen Werten nach IFRS CRR (BAWAG P.S.K. Gruppe, fully loaded)
Risikokosten / Kredite und Forderungen	Risikokosten (Rückstellungen und Kreditrisikovorsorgen sowie außerplanmäßige Abschreibungen) / durchschnittliche Kredite und Forderungen (vor Abzug von Wertberichtigungen)
RWA Density	Risikogewichtete Aktiva / Bilanzsumme

Konzern-Zwischenabschluss

KONZERNRECHNUNG

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

in Mio. EUR	[Notes]	Jan-Sep 2015	Jan-Sep 2014 ^{*)}	Q3 2015	Q3 2014 ^{*)}
Zinserträge		789,2	814,3	256,5	274,4
Zinsaufwendungen		-260,4	-326,2	-81,6	-99,9
Dividendenerträge		10,2	5,8	0,8	1,4
Nettozinsertag	[1]	539,0	493,9	175,7	175,9
Provisionserträge		216,9	230,6	67,3	71,8
Provisionsaufwendungen		-72,1	-76,7	-24,4	-25,0
Provisionsüberschuss	[2]	144,8	153,8	42,9	46,8
Gewinne und Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Schulden	[3]	40,4	51,6	16,7	9,4
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen		-21,0	-5,9	-11,0	-4,9
Operative Aufwendungen	[4]	-336,7	-364,0	-111,9	-120,8
Rückstellungen und Wertberichtigungen	[5]	-31,2	-52,2	-8,3	-14,7
Ergebnis von at-equity bewerteten Beteiligungen		3,1	0,4	1,3	1,3
Periodengewinn vor Steuern		338,4	277,7	105,4	93,0
Steuern vom Einkommen		-18,1	-10,8	-11,1	-4,5
Periodengewinn nach Steuern		320,3	266,8	94,3	88,5
davon den nicht beherrschenden Anteilen zurechenbar		0,0	3,4	0,0	0,0
davon den Eigentümern des Mutterunternehmens zurechenbar		320,3	263,5	94,3	88,5

*) angepasst

Die Position „Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen“ umfasst nach IFRS auch die Bankenabgabe in Höhe von 17,4 Mio. EUR. Das Management der Bank betrachtet die Bankenabgabe jedoch nicht als Teil der operativen Aufwendungen. Dementsprechend wird diese im Konzern-Zwischenlagebericht separat unter den Aufwendungen dargestellt.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen in den ersten drei Quartalen 2015 beinhalten die geschätzten Aufwendungen für das Einlagensicherungssystem in Höhe von 6,6 Mio. EUR und den österreichischen Abwicklungsfonds, die beide Ende des Jahres 2015 zahlbar sind.

GESAMTERGEBNISRECHNUNG

in Mio. EUR	[Notes]	Jan–Sep 2015	Jan–Sep 2014	Q3 2015	Q3 2014
Periodengewinn nach Steuern		320,3	266,8	94,3	88,5
Sonstiges Ergebnis					
<i>Posten, bei denen keine Umgliederung in den Gewinn/Verlust möglich ist</i>					
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus leistungsorientierten Plänen	[12]	13,7	-35,7	-0,2	-10,7
Latente Steuern auf Posten, welche nicht umgegliedert werden können		-3,4	8,9	0,1	2,7
Summe der Posten, bei denen keine Umgliederung in den Gewinn/Verlust möglich ist		10,3	-26,8	-0,1	-8,0
<i>Posten, bei denen eine Umgliederung in den Gewinn/Verlust möglich ist</i>					
Available-for-sale-Rücklage		-83,1	13,9	-15,5	14,0
Latente Steuern auf Posten, welche umgegliedert werden können		20,5	-3,7	3,9	-3,5
Summe der Posten, bei denen eine Umgliederung in den Gewinn/Verlust möglich ist		-62,6	10,2	-11,6	10,5
Gesamtergebnis nach Steuern		268,0	250,3	82,6	91,0
davon den nicht beherrschenden Anteilen zurechenbar		0,0	3,4	0,0	0,0
davon den Eigentümern des Mutterunternehmens zurechenbar		268,0	246,9	82,6	91,0

BILANZ

Aktiva

in Mio. EUR	[Notes]	Sep 2015	Dez 2014
Barreserve		520	684
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte		299	450
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	[6]	2.993	3.833
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen		2.227	2.042
Handelsaktiva	[7]	965	1.163
Kredite und Forderungen	[8]	24.713	25.280
Kunden		22.044	21.779
Wertpapiere		1.089	1.983
Kreditinstitute		1.580	1.518
Sicherungsderivate		485	546
Sachanlagen		63	84
Geschäfts- und Firmenwerte		1	1
Software und andere immaterielle Vermögenswerte		103	102
Steueransprüche für laufende Steuern		7	7
Steueransprüche für latente Steuern		248	243
At-equity bewertete Beteiligungen		37	37
Sonstige Vermögenswerte		86	111
Langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen, die zur Veräußerung gehalten werden	[13]	125	68
Summe Aktiva		32.872	34.651

Die Posten „Geschäfts- und Firmenwerte“ und „Software und andere immaterielle Vermögenswerte“ werden in Note 17 dieses Zwischenberichts in dem Posten „Immaterielle Vermögenswerte“ zusammengefasst. Zum 30. September 2015 enthielten die Posten „Langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen, die zur Veräußerung gehalten werden“ und „Verbindlichkeiten in Veräußerungsgruppen, die zur Veräußerung gehalten werden“ die Buchwerte der im Konzern erfassten Vermögenswerte und Verbindlichkei-

ten der BAWAG Malta Bank Limited. Zum 31. Dezember 2014 enthielten die Posten „Langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen, die zur Veräußerung gehalten werden“ und „Verbindlichkeiten in Veräußerungsgruppen, die zur Veräußerung gehalten werden“ die Buchwerte der im Konzern erfassten Vermögenswerte und Verbindlichkeiten der BAWAG P.S.K. INVEST GmbH, die im Februar 2015 verkauft wurde.

Passiva

in Mio. EUR	[Notes]	Sep 2015	Dez 2014
Verbindlichkeiten		30.212	32.246
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	[9]	1.578	1.675
Handelsspassiva	[10]	1.184	1.174
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	[11]	26.246	27.993
Kunden		20.919	21.135
Begebene Schuldverschreibungen, Nachrang- und Ergänzungskapital		3.255	4.438
Kreditinstitute		2.072	2.420
Bewertungsanpassungen für gegen Zinsrisiken abgesicherte Portfolien		166	196
Sicherungsderivate		124	160
Rückstellungen	[12]	429	522
Steuerschulden für latente Steuern		3	3
Sonstige Verbindlichkeiten		479	517
Verbindlichkeiten in Veräußerungsgruppen, die zur Veräußerung gehalten werden	[13]	3	6
Gesamtkapital		2.660	2.405
Eigenkapital den Eigentümern des Mutterunternehmens zurechenbar		2.660	2.405
Summe Passiva		32.872	34.651

ENTWICKLUNG DES EIGENKAPITALS

in Mio. EUR	Gezeichnetes Kapital	Partizipationskapital ¹⁾	Kapitalrücklagen	Gewinnrücklagen ²⁾	AFS Rücklage nach Steuern	Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste nach Steuern	Eigenkapital den Eigentümern des Mutterunternehmens zurechenbar	Nicht beherrschende Anteile	Eigenkapital inkl. nicht beherrschende Anteile
Stand 01.01.2014	250	350	1.511	228	99	-34	2.403	395	2.798
Transaktionen mit Eigentümern	–	–	123	–	–	–	123	-399	-276
Eigentümerzuschuss	–	–	123	–	–	–	123	–	123
Einziehung Partizipationskapital	–	-350	–	–	–	–	-350	–	-350
Dividenden	–	–	–	-65	–	–	-65	–	-65
Gesamtergebnis	–	–	–	264	10	-27	247	3	250
Stand 30.09.2014	250	–	1.634	427	109	-61	2.359	0	2.359
Stand 01.01.2015	250	–	1.636	497	107	-85	2.405	0	2.405
Transaktionen mit Eigentümern	–	–	6	-19	–	–	-13	–	-13
Dividendenzahlung Fremddanteile	–	–	–	-19	–	–	-19	–	-19
Eigentümerzuschuss	–	–	6	–	–	–	6	–	6
Gesamtergebnis	–	–	–	320	-63	10	268	–	268
Stand 30.09.2015	250	–	1.642	798	44	-74	2.660	0	2.660

1) Partizipationskapital gemäß §26b BWG.

2) Retained earnings reserve.

VERKÜRZTE KAPITALFLUSSRECHNUNG

in Mio. EUR	Jan–Sep 2015	Jan–Sep 2014
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Vorperiode	684	481
Jahresüberschuss (nach Steuern, vor nicht beherrschenden Anteilen)	320	264
Im Jahresüberschuss enthaltene zahlungsunwirksame Posten und Überleitung auf den Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	-488	-547
Veränderungen des Vermögens und der Verbindlichkeiten aus operativer Geschäftstätigkeit nach Korrektur um zahlungsunwirksame Bestandteile	-993	495
Erhaltene/Gezahlte Zinsen	572	512
Erhaltene Dividenden	10	6
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	-579	730
Einzahlung aus der Veräußerung des Betriebsgebäudes	–	150
Vollständige Einziehung der Minderheitenanteile	–	-399
Einzahlung aus der Veräußerung von Tochterunternehmen	105	–
Übriger Netto Cash-In/Outflow aus Investitionstätigkeiten	517	-48
Cashflow aus Investitionstätigkeit	622	-297
Einzahlungen aus der Kapitalzufuhr	–	125
Einziehung Partizipationskapital	–	-350
Dividendenzahlungen	-19	-65
Tilgung einer Hybridkapitalemission (BCF II)	-83	–
Sonstige	-105	-71
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-207	-361
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Periode	520	553

ANHANG (NOTES)

Der konsolidierte Zwischenabschluss des BAWAG P.S.K. Konzerns per 30. September 2015 wurde in Übereinstimmung mit den vom International Accounting Standards Board (IASB) veröffentlichten International Financial Reporting Standards (IFRS), die von der EU übernommen wurden, sowie den Interpretationen des IFRS Interpretations Committee (IFRIC/SIC) erstellt.

Der vorliegende ungeprüfte Zwischenabschluss zum 30. September 2015 steht im Einklang mit IAS 34 („Zwischenberichterstattung“).

Die bei der Erstellung des Konzern-Zwischenabschlusses angewandten Bilanzierungsmethoden stimmen mit jenen des Konzernjahresabschlusses zum 31. Dezember 2014 überein.

Folgende neue Interpretationen bzw. Änderungen zu bestehenden Standards sind für Geschäftsjahre beginnend mit 1. Jänner 2015 anzuwenden, haben jedoch keine wesentlichen Auswirkungen auf den Zwischenabschluss der BAWAG P.S.K.:

- ▶ IFRIC 21 Abgaben
- ▶ Jährliche Verbesserungen der IFRS (Zyklus 2011–2013)

Die zum 31. Dezember 2014 angewandten Bewertungsmethoden blieben unverändert.

Der Konzern umfasst zum 30. September 2015 insgesamt 28 (31. Dezember 2014: 30) vollkonsolidierte Unternehmen und 2 (31. Dezember 2014: 2) Unternehmen, die at-equity einbezogen werden, im In- und Ausland. Im ersten Quartal 2015 wurde die BAWAG P.S.K. INVEST GmbH veräußert und damit endkonsolidiert. Die BV Vermögensverwaltung GmbH wurde wegen Unwesentlichkeit zum 30. April 2015 dekonsolidiert. Im Mai 2015 wurde die BAWAG P.S.K. Autoleasing GmbH in BAWAG P.S.K. LEASING GmbH umbenannt und erstmals in den Konsolidierungskreis einbezogen. Die bisherige BAWAG P.S.K. LEASING GmbH wurde in BAWAG P.S.K. LEASING Holding GmbH umbenannt. Im Juli 2015 wurde die BAWAG CAPITAL FINANCE II LIMITED liquidiert, aus dem Register der Jersey Financial Services Commission gelöscht und daher endkonsolidiert.

Der Zwischenbericht für die ersten drei Quartale 2015 wurde weder einer vollständigen Prüfung noch einer prüferischen Durchsicht durch einen Abschlussprüfer unterzogen.

Die nachstehend angeführten Tabellen können Rundungsdifferenzen enthalten.

ANSPRÜCHE GEGENÜBER DER STADT LINZ

Aufgrund des Umstands, dass keine berichtenswerten Veränderungen seit Ende 2014 eingetreten sind, verweisen

wir auf die diesbezüglichen Angaben im Anhang (Notes) des Konzern-Geschäftsberichts 2014.

ÄNDERUNG DER DARSTELLUNG VON ZINSAUFWENDUNGEN IM RAHMEN VON IAS 19 – LEISTUNGEN AN ARBEITNEHMER

IAS 19 enthält keine Regelungen darüber, welchem Aufwandsposten in der Gewinn- und Verlustrechnung der Zinsaufwand aus Sozialkapitalrückstellungen zuzuordnen ist. Mangels Vorgabe kann der Zinsanteil somit entweder im Zins- oder Personalaufwand ausgewiesen werden. Bis 2014 wurde der Ausweis in den operativen Aufwendungen gewählt. In der aktuellen Berichtsperiode hat sich das Management zu einer transparenteren Darstellung und

einer verbesserten Allokation der Zinskosten für das Sozialkapital entschlossen. Die Zinsaufwendungen aus Sozialkapitalrückstellungen wurden daher von den operativen Aufwendungen in die Zinsaufwendungen umgegliedert. Die Vergleichsbeträge der Vorperiode wurden dementsprechend geändert. Die nachfolgende Tabelle zeigt die Auswirkungen der Umgliederung auf die einzelnen Posten in 2015 und 2014:

in Mio. EUR	Jan-Sep 2015	Jan-Sep 2014
Verminderung der operativen Aufwendungen	+7,2	+11,1
Erhöhung der Zinsaufwendungen	-7,2	-11,1

WESENTLICHE EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Volksbanken Leasing

Nach Erfüllung aller vertraglichen Voraussetzungen und Vorliegen der behördlichen Genehmigungen hat die immigon portfolioabbau ag (vormals ÖVAG) mit 5. Oktober 2015 100% ihrer Anteile an der VB Leasing Finanzierungsgesellschaft m.b.H. Gruppe an die BAWAG P.S.K. LEASING GmbH verkauft.

State Street

Das Closing der Übertragung der Depotbankfunktion für Fonds der BAWAG P.S.K. INVEST GmbH an State Street mit ihrer Niederlassung in Wien fand am 9. Oktober 2015 statt.

DETAILS ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

1 | Nettozinsertrag

in Mio. EUR	Jan-Sep 2015	Jan-Sep 2014 ^{*)}
Zinserträge	789,2	814,3
Zinsaufwendungen	-260,4	-326,2
Dividendenerträge	10,2	5,8
Nettozinsertrag	539,0	493,9

*) angepasst

2 | Provisionsüberschuss

in Mio. EUR	Jan-Sep 2015	Jan-Sep 2014
Provisionserträge	216,9	230,6
Zahlungsverkehr	128,3	134,1
Kreditgeschäft	19,0	21,6
Wertpapier- und Depotgeschäft	41,9	47,0
Sonstige	27,7	27,8
Provisionsaufwendungen	-72,1	-76,7
Zahlungsverkehr	-28,8	-29,6
Sonstige	-43,3	-47,1
Provisionsüberschuss	144,8	153,8

3 | Gewinne und Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Schulden

in Mio. EUR	Jan-Sep 2015	Jan-Sep 2014
Realisierte Gewinne aus dem Verkauf von Tochterunternehmen und Wertpapieren	70,5	27,6
Gewinne (Verluste) aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert	-34,2	8,1
Gewinne (Verluste) aus der Bilanzierung von Fair-Value-Hedges	-0,6	4,3
Sonstige	4,7	11,6
Gewinne und Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Schulden	40,4	51,6

4 | Operative Aufwendungen

in Mio. EUR	Jan-Sep 2015	Jan-Sep 2014 ^{*)}
Personalaufwand	-191,0	-203,8
Sonstiger Verwaltungsaufwand	-121,4	-134,3
Planmäßige Abschreibungen von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	-24,3	-22,3
Restrukturierungs- und sonstige einmalige Aufwendungen	0,0	-3,5
Operative Aufwendungen	-336,7	-364,0

*) angepasst

5 | Rückstellungen und Wertberichtigungen

in Mio. EUR	Jan-Sep 2015	Jan-Sep 2014
Wertberichtigungen und Veränderungen von Rückstellungen für Kreditrisiken	-31,2	-52,2
Abschreibungen von finanziellen Vermögenswerten	0,0	0,0
Rückstellungen und Wertberichtigungen	-31,2	-52,2

DETAILS ZUR BILANZ

6 | Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

in Mio. EUR	Sep 2015	Dez 2014
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.925	3.757
Schuldverschreibungen anderer Emittenten	2.649	3.134
Schuldtitle öffentlicher Stellen	276	623
Unternehmen mit Beteiligungsverhältnis und andere Eigenkapitalinstrumente	68	76
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	2.993	3.833

7 | Handelsaktiva

in Mio. EUR	Sep 2015	Dez 2014
Derivate des Handelsbuchs	373	404
Derivate des Bankbuchs	592	759
Handelsaktiva	965	1.163

8 | Kredite und Forderungen

Sep 2015 in Mio. EUR	Nicht wertberichtigte Aktiva	Wertberichtigte Aktiva (Buchwert vor Abzug der Wert- berichtigungen)	Einzelwert- berichtigungen	Pauschale Einzelwert- berichtigungen	Gesamt netto (Buchwert nach Abzug der Wert- berichtigungen)
Forderungen an Kunden	21.715	548	-166	-53	22.044
davon IBNR Portfoliowertberichtigung ¹⁾	0	0	0	-40	-40
Wertpapiere	1.089	0	0	0	1.089
Forderungen an Kreditinstitute	1.580	0	0	0	1.580
Summe	24.384	548	-166	-53	24.713

1) Vorsorge für eingetretene und noch nicht erkannte Verluste.

Dez 2014 in Mio. EUR	Nicht wertberichtigte Aktiva	Wertberichtigte Aktiva (Buchwert vor Abzug der Wert- berichtigungen)	Einzelwert- berichtigungen	Pauschale Einzelwert- berichtigungen	Gesamt netto (Buchwert nach Abzug der Wert- berichtigungen)
Forderungen an Kunden	21.441	616	-226	-52	21.779
davon IBNR Portfoliowertberichtigung ¹⁾	0	0	0	-41	-41
Wertpapiere	1.983	0	0	0	1.983
Forderungen an Kreditinstitute	1.518	0	0	0	1.518
Summe	24.942	616	-226	-52	25.280

1) Vorsorge für eingetretene und noch nicht erkannte Verluste.

Die folgende Aufstellung zeigt die Zusammensetzung der Kategorie Kredite und Forderungen nach den Segmenten des Konzerns:

Sep 2015 in Mio. EUR	Nicht wertberichtigte Aktiva	Wertberichtigte Aktiva (Buchwert vor Abzug der Wert- berichtigungen)	Einzelwert- berichtigungen	Pauschale Einzelwert- berichtigungen	Gesamtnetto (Buchwert nach Abzug der Wert- berichtigungen)
Retail Banking and Small Business	9.469	202	-117	-13	9.540
Corporate Lending and Investments	13.076	63	-41	0	13.097
Treasury Services and Markets	290	0	0	0	290
Corporate Center	1.550	283	-7	-40	1.786
Summe	24.384	548	-166	-53	24.713

Dez 2014 in Mio. EUR	Nicht wertberichtigte Aktiva	Wertberichtigte Aktiva (Buchwert vor Abzug der Wert- berichtigungen)	Einzelwert- berichtigungen	Pauschale Einzelwert- berichtigungen	Gesamtnetto (Buchwert nach Abzug der Wert- berichtigungen)
Retail Banking and Small Business	9.240	237	-158	-11	9.308
Corporate Lending and Investments	13.089	93	-67	0	13.115
Treasury Services and Markets	959	0	0	0	959
Corporate Center	1.654	286	-1	-41	1.898
Summe	24.942	616	-226	-52	25.280

In der folgenden Tabelle wird die Verteilung der zum Stichtag bestehenden Forderungen an Kunden nach Kreditarten dargestellt:

Forderungen an Kunden – Gliederung nach Kreditarten

in Mio. EUR	Sep 2015	Dez 2014
Kredite	19.668	19.533
Girobereich	1.417	1.423
Finanzierungsleasing	614	672
Barvorlagen	344	151
Forderungen an Kunden	22.044	21.779

9 | Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten

in Mio. EUR	Sep 2015	Dez 2014
Begebene Schuldverschreibungen und andere verbrieftete Verbindlichkeiten	1.178	1.289
Nachrang- und Ergänzungskapital	400	386
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Verbindlichkeiten	1.578	1.675

10 | Handelspassiva

in Mio. EUR	Sep 2015	Dez 2014
Derivate des Handelsbuchs	353	403
Derivate des Bankbuchs	831	771
Handelspassiva	1.184	1.174

11 | Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten

in Mio. EUR	Sep 2015	Dez 2014
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.072	2.420
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	20.919	21.135
Spareinlagen – fix verzinst	2.608	3.439
Spareinlagen – variabel verzinst	4.492	4.321
Anlagekonten – variabel verzinst	5.431	5.344
Giroeinlagen – Retailkunden	5.720	5.654
Giroeinlagen – Firmenkunden	1.976	1.814
Sonstige Einlagen ¹⁾	692	563
Begebene Schuldverschreibungen, Nachrang- und Ergänzungskapital	3.255	4.438
Begebene Schuldverschreibungen und andere verbrieftete Verbindlichkeiten	2.821	3.831
Nachrang- und Ergänzungskapital	434	607
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	26.246	27.993

1) Primär Termineinlagen.

12 | Rückstellungen

in Mio. EUR	Sep 2015	Dez 2014
Sozialkapitalrückstellungen	398	489
Drohende Verluste aus schwebenden Geschäften	26	27
Andere Rückstellungen inklusive Rechtsrisiken	6	6
Rückstellungen	429	522

Rückstellungen für Pensions- und Abfertigungsverpflichtungen sowie für Jubiläumsgelder werden gemäß IAS 19 nach der Projected Unit Credit Method (dem Anwartschaftsbarwertverfahren) ermittelt. Der verwendete

Rechenzinssatz wurde im Vergleich zum 31. Dezember 2014 von 2,05% auf 2,20% angepasst. Dies führte zu einem Ertrag in Höhe von +8,9 Mio. EUR im Sonstigen Ergebnis und +0,4 Mio. EUR im Periodengewinn.

13 | Angaben gemäß IFRS 5 – Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen

Gemäß IFRS 5 sind Veräußerungsgruppen aus Vermögenswerten und Schulden als zur Veräußerung klassifiziert, wenn der zugehörige Buchwert überwiegend durch ein Veräußerungsgeschäft und nicht durch fortgeführte Nutzung realisiert wird und der Verkauf innerhalb von zwölf Monaten erwartet wird. Dementsprechend wurden die Buchwerte der im Konzern erfassten Vermögenswerte und Schulden der BAWAG Malta Bank Limited im Bilanzposten „Vermögenswerte in Veräußerungsgruppen, die zur Veräußerung gehalten werden“ bzw. „Verbindlichkeiten in Veräußerungsgruppen,

die zur Veräußerung gehalten werden“ dargestellt. Die folgende Tabelle zeigt die Zusammensetzung dieser Bilanzposten.

Der Veräußerungserlös übersteigt den Buchwert des zugehörigen Netto-Reinvermögens, sodass keine Wertminderungen im Zuge der Umklassifizierung als zur Veräußerung gehalten erfasst wurden.

Die BAWAG Malta Bank Limited ist im Segment Corporate Center enthalten.

in Mio. EUR	Sep 2015
Langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen, die zur Veräußerung gehalten werden	125
Kredite und Forderungen – Wertpapiere	89
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	16
Kredite und Forderungen – Kunden	16
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen	4
Verbindlichkeiten in Veräußerungsgruppen, die zur Veräußerung gehalten werden	3
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten – Kunden	3

14 | Angaben zu nahestehenden Personen und Unternehmen

Geschäftsbeziehungen mit nahestehenden Unternehmen

Im Folgenden werden die Geschäftsbeziehungen mit nahestehenden Unternehmen dargestellt:

Sep 2015 in Mio. EUR	Mutterunternehmen	Unternehmen, unter deren gemeinschaftlicher Führung oder maßgeblichem Einfluss das Unternehmen steht	Verbundene, nicht konsolidierte Unternehmen	At-equity bewertete Beteiligungen	Sonstige Beteiligungen
Forderungen an Kunden	0	1.381	59	0	159
Wertpapiere und Beteiligungen	0	0	0	22	0
Sonstige Aktiva (inkl. Derivate)	0	2	6	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	17	2	18	141	11
Sonstige Passiva (inkl. Derivate)	0	0	0	3	0
Gegebene Garantien	0	0	0	0	0
Zinserträge	0,0	37,4	1,4	0,2	2,3
Zinsaufwendungen	0,0	0,0	0,0	1,7	0,0
Provisionsüberschuss	0,0	0,0	0,0	19,1	0,5

	Mutterunternehmen	Unternehmen, unter deren gemeinschaftlicher Führung oder maßgeblichem Einfluss das Unternehmen steht	Verbundene, nicht konsolidierte Unternehmen	At-equity bewertete Beteiligungen	Sonstige Beteiligungen
Dez 2014 in Mio. EUR					
Forderungen an Kunden	0	1.085	63	0	164
Wertpapiere und Beteiligungen	0	62	0	22	0
Sonstige Aktiva (inkl. Derivate)	0	2	7	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	8	0	17	126	16
Sonstige Passiva (inkl. Derivate)	0	0	0	7	0
Gegebene Garantien	0	0	0	0	2
Zinserträge	0,0	25,7	2,2	0,4	3,4
Zinsaufwendungen	0,0	0,0	0,0	2,8	0,0
Provisionsüberschuss	0,0	0,0	0,0	22,0	1,1

Angaben zu natürlichen Personen

Nachstehend werden die Geschäftsbeziehungen mit nahestehenden Personen und deren Familienangehörigen dargestellt, wobei es sich bei den Konditionen um branchen-

und konzernübliche Mitarbeiterkonditionen bzw. fremdübliche Marktkonditionen handelt.

	Key Management des Unternehmens oder dessen Mutterunternehmen	Sonstige nahestehende Personen	Key Management des Unternehmens oder dessen Mutterunternehmen	Sonstige nahestehende Personen
in Mio. EUR	Sep 2015	Sep 2015	Dez 2014	Dez 2014
Giroeinlagen	3	1	3	2
Spareinlagen	0	3	1	2
Ausleihungen	0	2	0	2
Wertpapiere	0	1	0	1

15 | Segmentberichterstattung

Grundlage für die Segmentierung ist die am 30. September 2015 gültige Konzernstruktur.

In der Segmentberichterstattung spiegeln sich die Resultate der in den BAWAG P.S.K. Konzern eingebundenen operativen Geschäftssegmente wider. Als Grundlage für die nachfolgenden Segmentinformationen dient IFRS 8 „Operating Segments“, der dem „Management-Ansatz“ folgt. Die Segmentinformationen werden auf Basis des internen Berichtswesens bestimmt, das dem Vorstand dazu dient, die Leistung der Segmente zu beurteilen und Entscheidungen über die Allokation von Ressourcen auf die Segmente zu treffen.

Die Aufspaltung des Zinsüberschusses und dessen Allokation auf die Segmente in der Managementberichterstattung beruht auf den Grundsätzen der Marktzinsmethode unter zusätzlicher Berücksichtigung verrechneter Liquiditätskosten und -prämien. Dieser Methodik folgend wird unterstellt, dass Aktiv- und Passivpositionen über entsprechend fristenkongruente Geschäfte am Geld- und Kapitalmarkt refinanziert und demgemäß zinsrisikolos gestellt werden. Die aktive Steuerung des Zinsrisikos erfolgt im Aktiv-/Passiv-Management und wird erfolgsmäßig im Corporate Center dargestellt. Die restlichen Erlösbestandteile und die direkt zurechenbaren Kosten werden verursachungsgerecht den jeweiligen Unternehmensbereichen zugerechnet. Die Overheadkosten werden einem Verteilungsschlüssel entsprechend auf die einzelnen Segmente verteilt.

Die BAWAG P.S.K. wird im Rahmen der folgenden vier Geschäfts- und Berichtssegmente gesteuert:

- ▶ **Retail Banking and Small Business** – hierunter fallen Spareinlagen, Zahlungs-, Kartendienste und Kredit-

transaktionen mit Privatkunden, Anlage- und Versicherungsdienste, KMU-Kredite und Finanzierungsdienste einschließlich unserer Tätigkeit im Bereich des sozialen Wohnbaus sowie Leasing-Lösungen und Produkte. Weiters wird unsere 100%ige Direktbanktochter *easybank* diesem Segment zugeordnet.

- ▶ **Corporate Lending and Investments** – dazu gehören unsere Kreditaktivitäten in Österreich und sonstige Provisionsdienstleistungen sowie unsere internationale Unternehmens-, Immobilien- und Portfoliofinanzierung.
- ▶ **Treasury Services and Markets** – umfasst unsere Aktivitäten im Zusammenhang mit der Bereitstellung von Hedging- und Investitionsdienstleistungen für unsere konzerninternen Treasury-Aktivitäten und die Anlageergebnisse unseres Wertpapier-Portfolios.
- ▶ **Corporate Center** – hierunter fallen alle anderswo nicht zugehörigen Posten im Zusammenhang mit Konzern-Supportfunktionen für die gesamte Bank und bestimmte Aktivitäten und Ergebnisse im Zusammenhang mit Tochterunternehmen und Beteiligungen sowie die Ergebnisse unseres Liquiditätsportfolios. Weiters wird diesem Segment das operationelle Risiko zugerechnet.

Unsere Segmente werden auf unsere Kerngeschäftsstrategien hin ausgerichtet und orientieren sich an unserem Ziel, die Ergebnisse unserer Geschäftseinheiten und der gesamten Bank transparent auszuweisen. Hierzu gehört auch die Minimierung finanzieller Auswirkungen und Aktivitäten im Corporate Center.

Darstellung der Segmente:

in Mio. EUR	Retail Banking and Small Business		Corporate Lending and Investments		Treasury Services and Markets		Corporate Center		Summe	
	Jan-Sep 2015	Jan-Sep 2014	Jan-Sep 2015	Jan-Sep 2014	Jan-Sep 2015	Jan-Sep 2014	Jan-Sep 2015	Jan-Sep 2014 ¹⁾	Jan-Sep 2015	Jan-Sep 2014 ¹⁾
Nettozinsertrag	287,5	294,6	182,4	151,6	42,1	39,5	27,0	8,2	539,0	493,9
Provisionsüberschuss	117,7	125,5	29,4	31,7	0,0	0,0	-2,3	-3,3	144,8	153,8
Operative Kernerträge	405,2	420,1	211,8	183,3	42,1	39,5	24,7	4,9	683,8	647,8
Gewinne und Verluste aus Finanzinstrumenten	0,8	0,8	-2,8	3,3	0,9	21,4	41,5	23,4	40,4	48,9
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	0,8	2,3	0,0	0,0	0,0	0,0	-4,4	10,2	-3,6	12,6
Operative Erträge	406,8	423,3	209,0	186,6	43,0	60,8	61,8	38,5	720,6	709,2
Operative Aufwendungen	-238,0	-267,2	-62,0	-58,2	-14,8	-16,2	-21,9	-22,5	-336,7	-364,0
Bankenabgabe	-	-	-	-	-	-	-17,5	-18,5	-17,4	-18,5
Risikokosten	-27,1	-32,0	-3,6	-21,0	0,0	0,0	-0,4	0,7	-31,2	-52,2
Ergebnis von at-equity bewerteten Beteiligungen	-	-	-	-	-	-	3,1	0,4	3,1	0,4
Periodengewinn vor Steuern	141,7	124,1	143,4	107,4	28,2	44,6	25,1	-1,2	338,4	275,0
Steuern vor Einkommen	-	-	-	-	-	-	-18,1	-10,8	-18,1	-10,8
Periodengewinn nach Steuern	141,7	124,1	143,4	107,4	28,2	44,6	7,0	-12,0	320,3	264,1
Nicht beherrschende Anteile	-	-	-	-	-	-	0,0	-0,6	0,0	-0,6
Nettogewinn	141,7	124,1	143,4	107,4	28,2	44,6	7,0	-12,7	320,3	263,5
Geschäftsvolumina										
Aktiva	9.674	9.636	13.643	14.109	4.957	5.833	4.598	5.289	32.872	34.867
Risikogewichtete Aktiva ²⁾	3.394	3.605	7.370	8.027	1.774	1.961	3.139	3.505	15.677	17.098

1) Angepasste Vorjahreszahlen. Weitere Details finden sich unter „Änderung der Darstellung von Zinsaufwendungen im Rahmen von IAS 19 – Leistungen an Arbeitnehmer“.

2) Unter Vollenwendung der CRR.

Da die interne und externe Berichterstattung der BAWAG P.S.K. vollständig harmonisiert ist, gibt es keine unterschiedlichen Bewertungen der Gewinne oder Verluste der

berichtspflichtigen Segmente. Aus diesem Grund wird in der Segmenttabelle keine separate Spalte mit einer Überleitungsrechnung dargestellt.

Die sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen können wie folgt auf die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung übergeleitet werden:

<i>in Mio. EUR</i>	Jan-Sep 2015	Jan-Sep 2014
Gewinne und Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Schulden gemäß Segmentbericht	40,4	48,9
Den nicht beherrschenden Anteilen zurechenbare Gewinne und Verluste aus finanziellen Vermögenswerten	0,0	2,7
Gewinne und Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Schulden gemäß Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	40,4	51,6

<i>in Mio. EUR</i>	Jan-Sep 2015	Jan-Sep 2014
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen gemäß Segmentbericht	-3,6	12,6
Bankenabgabe	-17,4	-18,5
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen gemäß Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	-21,0	-5,9

<i>in Mio. EUR</i>	Jan-Sep 2015	Jan-Sep 2014
Jahresüberschuss vor Steuern gemäß Segmentbericht	338,4	275,0
Den nicht beherrschenden Anteilen zurechenbare Gewinne und Verluste aus finanziellen Vermögenswerten	0,0	2,7
Jahresüberschuss vor Steuern gemäß Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	338,4	277,7

16 | Kapitalmanagement

Seit 1. Jänner 2014 erfolgen die regulatorischen Meldungen auf Ebene der BAWAG Holding- und der Promontoria Sacher N.V. Gruppe als EWR-Mutterfinanzholding-gesellschaft der Kreditinstitutsgruppe. Die folgenden Tabellen zeigen die Zusammensetzung der Eigenmittel der Promontoria Sacher Holding N.V. Gruppe inklusive

Übergangsregelungen und deren Eigenmittelerfordernis zum 30. September 2015 und zum 31. Dezember 2014 gemäß CRR mit IFRS-Werten und auf Basis des CRR-Konsolidierungskreises. Die Kapitalzahlen und die Eigenmittelquoten weichen nur unwesentlich von jenen der BAWAG P.S.K. Gruppe ab.

in Mio. EUR	Promontoria	
	Sep 2015 ³⁾	Dez 2014
Grundkapital	0	0
Rücklagen (inklusive Fonds für allgemeine Bankrisiken) nach Abzug von immateriellen Vermögenswerten	2.417	2.463
Sonstiges Ergebnis	-32	20
Fehlbetrag IRB-Risikovorsorge ¹⁾	-31	-11
Prudent valuation, aus der Zeitwertbilanzierung resultierende nicht realisierte Gewinne, Gewinne aus zum Zeitwert bilanzierten Verbindlichkeiten, die aus Veränderungen der eigenen Bonität resultieren	-61	-148
Von der künftigen Rentabilität abhängige latente Steueransprüche, ausgenommen derjenigen, die aus temporären Differenzen resultieren	-14	-
Abzugsposten, die das zusätzliche Kernkapital überschreiten	-198	-235
Hartes Kernkapital	2.081	2.089
Hybridkapital ²⁾	-	68
Fehlbetrag IRB-Risikovorsorge ¹⁾	-24	-21
Abzug immaterielle Vermögenswerte	-174	-282
Abzugsposten, die das zusätzliche Kernkapital überschreiten	198	235
Zusätzliches Kernkapital	-	-
Tier I	2.081	2.089
Ergänzungs- und Nachrangkapital	484	533
Hybridkapital ²⁾	-	17
Überschuss IRB-Risikovorsorge	-	21
Abzug wesentliche Beteiligungen, Fehlbetrag IRB-Risikovorsorge ¹⁾	-45	-43
Ergänzungskapital – Tier II	439	528
Anrechenbare Eigenmittel (Total Capital)	2.520	2.617

1) September 2015: Gemäß CRR-Wertberichtigungen per 31. Dezember 2014 unter Berücksichtigung von Abgängen bis 30. September 2015.

2) Gemäß CRR teilweise Anrechenbarkeit des Hybridkapitals innerhalb des zusätzlichen Kernkapitals und des Ergänzungskapitals. Im Juni 2015 wurde das letzte anrechenbare Hybridkapital eingezogen.

3) Die Kapitalzahlen per 30. September 2015 weichen von jenen per 31. Dezember 2014 u.a. aufgrund von unterschiedlichen CRR-Übergangsregelungen für 2015 und 2014 für die Anrechenbarkeit von Kapitalien bzw. für diverse Abzugsposten ab.

Eigenmittelerfordernis mit Übergangsbestimmungen

in Mio. EUR	Promontoria	
	Sep 2015	Dez 2014
Kreditrisiko	1.106	1.195
Marktrisiko	9	8
Operationelles Risiko	130	129
Eigenmittelerfordernis	1.245	1.332

Zusätzliche Informationen ohne Übergangsbestimmungen nach CRR (jeweils inklusive Zwischengewinn)

	Promontoria		BAWAG P.S.K. ¹⁾	
	Sep 2015	Dez 2014	Sep 2015	Dez 2014
Common Equity Tier I Quote bezogen auf das Gesamtrisiko	14,1%	11,8%	14,9%	12,1%
Gesamtkapitalquote bezogen auf das Gesamtrisiko	17,2%	15,4%	17,9%	15,8%

1) Entspricht den Kennzahlen aus dem Konzern-Zwischenlagebericht.

Kennzahlen gemäß CRR inklusive Übergangsbestimmungen

	Promontoria		BAWAG P.S.K.	
	Sep 2015	Dez 2014	Sep 2015	Dez 2014
Common Equity Tier I Quote bezogen auf das Gesamtrisiko	13,4%	n.a.	13,7%	n.a.
Gesamtkapitalquote bezogen auf das Gesamtrisiko	16,2%	n.a.	16,5%	n.a.
Common Equity Tier I Quote bezogen auf das Gesamtrisiko (inkl. Zwischengewinn)	15,0%	12,5%	15,8%	12,9%
Gesamtkapitalquote bezogen auf das Gesamtrisiko (inkl. Zwischengewinn)	18,0%	15,7%	18,7%	16,1%

17 | Fair Value

Die folgende Tabelle zeigt einen Vergleich der Buchwerte und Fair Values (beizulegende Zeitwerte) der einzelnen Bilanzposten:

in Mio. EUR	Buchwert	Fair Value	Buchwert	Fair Value
	Sep 2015	Sep 2015	Dez 2014	Dez 2014
Aktiva				
Barreserve	520	520	684	684
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	299	299	450	450
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte				
Zum beizulegenden Zeitwert bewertet	2.925	2.925	3.756	3.756
Zu Anschaffungskosten bewertet	68	n.a.	77	n.a.
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen	2.227	2.311	2.042	2.150
Handelsaktiva	965	965	1.163	1.163
Kredite und Forderungen	24.713	25.116	25.280	25.629
Sicherungsderivate	485	485	546	546
Sachanlagen	63	n.a.	84	n.a.
davon Investment Properties	4	5	3	6
Immaterielle Vermögenswerte	104	n.a.	103	n.a.
Sonstige Vermögenswerte	378	n.a.	398	n.a.
Langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen, die zur Veräußerung gehalten werden	125	n.a.	68	n.a.
Summe Aktiva	32.872		34.651	
Passiva				
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	1.578	1.578	1.675	1.675
Handelspassiva	1.184	1.184	1.174	1.174
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	26.246	26.965	27.993	28.252
Bewertungsanpassungen für gegen Zinsrisiken abgesicherte Portfolien	166	166	196	196
Sicherungsderivate	124	124	160	160
Rückstellungen	429	n.a.	522	n.a.
Sonstige Verbindlichkeiten	482	n.a.	520	n.a.
Verbindlichkeiten in Veräußerungsgruppen, die zur Veräußerung gehalten werden	3	n.a.	6	n.a.
Eigenkapital	2.660	n.a.	2.405	n.a.
Summe Passiva	32.872		34.651	

Der beizulegende Zeitwert von Investment Properties wurde von externen, unabhängigen Immobiliengutachtern bestimmt, die über eine einschlägige berufliche Qualifikation und aktuelle Erfahrung mit der Lage und der Art der zu bewertenden Immobilien verfügen. Bei den sonstigen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten stellt der Buchwert einen angemessenen Näherungswert für den beizulegenden Zeitwert dar. Auf eine Angabe zum beizulegenden Zeitwert wurde daher verzichtet.

In den als zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten klassifizierten Finanzinstrumenten sind in Höhe von 68 Mio. EUR Anteile an Personen- und Kapitalgesellschaften enthalten. Für diese Finanzinstrumente können keine Angaben zum beizulegenden Zeitwert gemacht werden, da er nicht verlässlich bestimmt werden kann. Für diese Finanzinstrumente besteht kein aktiver Markt und zukünftige Cashflows können nicht zuverlässig ermittelt werden. Es ist nicht geplant, von den zum

30. September 2015 ausgewiesenen Investitionen in Eigenkapitalinstrumente wesentliche Anteile in naher Zukunft zu veräußern oder auszubuchen.

Fair-Value-Hierarchie

Die folgende Tabelle zeigt eine Analyse der zum Fair Value bilanzierten Finanzinstrumente auf Basis der im IFRS 13 definierten Fair-Value-Hierarchie. Die Aufgliederung umfasst die folgenden Gruppen:

- ▶ **Level 1:** Finanzinstrumente werden unter Verwendung eines öffentlich zugänglichen Kurses ohne jegliche Kursmodifikation bewertet. Hierunter fallen Staatsanleihen und Anleihen mit einem öffentlich zugänglichen Kurs sowie börsengehandelte Derivate.
- ▶ **Level 2:** Die Bewertung basiert auf Inputfaktoren (Ausfallsquoten, Kosten, Liquidität, Volatilität, Zinssätze etc.), die aus beobachtbaren Marktpreisen (Level 1) abgeleitet sind. Das betrifft Kurse, die mittels eines internen Modells bzw. anhand von Bewertungsverfahren errechnet werden sowie externe Quotierungen von Wertpapieren, die auf Märkten mit eingeschränkter Liquidität handeln,

die nachweislich auf beobachtbaren Marktpreisen beruhen. Diese Kategorie beinhaltet die Mehrzahl der OTC-Derivatkontrakte, Unternehmensanleihen und Anleihen, bei denen kein öffentlich zugänglicher Kurs vorliegt sowie einen Großteil der emittierten, zum Fair Value klassifizierten Schuldtitel des Konzerns.

- ▶ **Level 3:** Im Rahmen der Bewertung werden nicht extern beobachtbare Inputfaktoren verwendet, die einen wesentlichen Einfluss auf die Höhe des Marktwerts haben. Dies betrifft vorwiegend illiquide strukturierte Verbriefungen, deren Wert von nicht beobachtbaren Annahmen (Verfahrensausgänge, Investorenentscheidungen, Trigger-Brüche) abhängt sowie Emissionen der BAWAG P.S.K. Wohnbaubank. Kredite und Forderungen und finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten werden mittels Discounted Cash-flow-Methode mit einer um den Credit Spread angepassten Swapkurve bewertet.
- ▶ **Sonstige:** Hier werden die Anteile an nicht konsolidierten Beteiligungen der Kategorie „Available-for-sale“ ausgewiesen.

Sep 2015 in Mio. EUR

	Level 1	Level 2	Level 3	Sonstige ¹⁾	Summe
Aktiva					
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	2	295	2	0	299
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	2.862	63	0	68	2.993
Handelsaktiva	0	965	0	0	965
Sicherungsderivate	0	485	0	0	485
Summe Fair-Value-Aktiva	2.864	1.809	2	68	4.743
Passiva					
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	0	1.105	473	0	1.578
Handelspassiva	0	1.184	0	0	1.184
Bewertungsanpassungen für gegen Zinsrisiken abgesicherte Portfolien	0	166	0	0	166
Sicherungsderivate	0	124	0	0	124
Summe Fair-Value-Passiva	0	2.579	473	0	3.052

1) Investitionen in Eigenkapitalinstrumente, deren beizulegender Zeitwert nicht verlässlich bestimmt werden kann und die in Einklang mit IAS 39.AG80-81 zu Anschaffungskosten bewertet werden.

Dez 2014 in Mio. EUR	Level 1	Level 2	Level 3	Sonstige ¹⁾	Summe
Aktiva					
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	3	443	4	0	450
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	3.508	248	0	77	3.833
Handelsaktiva	0	1.163	0	0	1.163
Sicherungsderivate	0	546	0	0	546
Summe Fair-Value-Aktiva	3.511	2.400	4	77	5.992
Passiva					
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	0	1.150	525	0	1.675
Handelspassiva	0	1.174	0	0	1.174
Bewertungsanpassungen für gegen Zinsrisiken abgesicherte Portfolien	0	196	0	0	196
Sicherungsderivate	0	160	0	0	160
Summe Fair-Value-Passiva	0	2.680	525	0	3.205

1) Investitionen in Eigenkapitalinstrumente, deren beizulegender Zeitwert nicht verlässlich bestimmt werden kann und die in Einklang mit IAS 39.AG80-81 zu Anschaffungskosten bewertet werden.

Die BAWAG P.S.K. erfasst Transfers zwischen den einzelnen Levels mit Ende der Berichtsperiode, in der die Transfers stattgefunden haben.

Bewegungen zwischen Level 1 und Level 2

In den ersten drei Quartalen 2015 wurde aufgrund von nachträglich entstandenen illiquiden Kursen ein als zur Veräußerung verfügbar klassifiziertes Wertpapier von Level

1 in Level 2 umgegliedert. Sechs als zur Veräußerung verfügbar klassifizierte Wertpapiere wurden aufgrund eines liquideren Marktes von Level 2 auf Level 1 umgegliedert.

Bewegungen nach und aus Level 3

Die dem Level 3 zugeordneten, erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Finanzinstrumente haben sich wie folgt entwickelt:

in Mio. EUR	Finanzielle Vermögenswerte	Finanzielle Verbindlichkeiten
Stand 01.01.2015	4	525
Bewertungsgewinne (Verluste) im Konzernüberschuss		
Von Vermögenswerten, die zum Ende der Periode gehalten werden	1	-11
Von Vermögenswerten, die zum Ende der Periode nicht mehr gehalten werden	-1	0
Käufe	0	0
Tilgungen	0	-41
Verkäufe	-2	0
Währungsumrechnung	0	0
Übertragungen zu/aus anderen Levels	0	0
Stand 30.09.2015	2	473

in Mio. EUR	Finanzielle Vermögenswerte	Finanzielle Verbindlichkeiten
Stand 01.01.2014	7	540
Bewertungsgewinne (Verluste) im Konzernüberschuss		
Von Vermögenswerten, die zum Ende der Periode gehalten werden	-2	15
Von Vermögenswerten die zum Ende der Periode nicht mehr gehalten werden	2	0
Käufe	0	0
Tilgungen	-3	-30
Verkäufe	0	0
Währungsumrechnung	0	0
Übertragungen zu/aus anderen Levels	0	0
Stand 31.12.2014	4	525

Die Bewertungen (inklusive der Parametrisierungen der beobachtbaren Parameter) erfolgen durch einen vom Markt unabhängigen Marktfolgebereich innerhalb des Risikossorts auf monatlicher Basis. Aufgetretene Änderungen werden, soweit möglich, mit am Markt beobachtbaren Referenzen verglichen und plausibilisiert.

Die in 2014 unter Level 3 ausgewiesenen finanziellen Verbindlichkeiten sind in den ersten drei Quartalen 2015 im Wesentlichen aufgrund von Tilgungen um 52 Mio. EUR zurückgegangen.

Quantitative und qualitative Informationen zur Bewertung von Level 3-Finanzinstrumenten

Der wesentliche, nicht direkt beobachtbare Inputfaktor bei den Emissionen der BAWAG P.S.K. Wohnbaubank ist der Spread-Aufschlag auf die Swapkurve, der zur Bestimmung der Risk-Adjusted Discount Curve herangezogen wird. Der Fair Value ermittelt sich in weiterer Folge durch Abdiskontierung der zukünftigen Cashflows mit der Risk-Adjusted Discount Curve. Der Brutto-Spread-Aufschlag beträgt aktuell für alle Laufzeiten 65 Basispunkte (Mid).

Grundsätzlich ist der angeführte Inputparameter von der generellen Marktentwicklung der Credit Spreads innerhalb des Bankensektors bzw. im Detail von der Bonitätsentwicklung der Wohnbaubanken abhängig, wobei eine Ausweitung der Spreads eine positive Auswirkung hat.

Sensitivitätsanalyse der nicht beobachtbaren Parameter

Wenn der Wert eines Finanzinstruments von nicht beobachtbaren Parametern abhängt, können diese Parameter aus einer Bandbreite von alternativen Parametrisierungen gewählt werden. Verbindlichkeiten in Level 3, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, betreffen Emissionen der BAWAG P.S.K. Wohnbaubank; zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte in Level 3 hatte die BAWAG P.S.K. zum 30. September 2015 im Buchwert von 2 Mio. EUR im Bestand. Wenn man den Kreditrisikoaufschlag bei der Bewertung der eigenen Emissionen um 20 Basispunkte erhöht, hätte sich das kumulierte Bewertungsergebnis zum 30. September 2015 um 3 Mio. EUR (31. Dezember 2014: 4 Mio. EUR) verbessert. Bei einer Verringerung des beizulegenden Zeitwerts der finanziellen Vermögenswerte um 30% hätte sich das kumulierte Bewertungsergebnis zum 30. September 2015 um 1 Mio. EUR (31. Dezember 2014: -1 Mio. EUR) verschlechtert.

RISIKOBERICHT

Das Risikomanagement und die entsprechenden Gremien der BAWAG P.S.K. Gruppe identifizieren, quantifizieren, limitieren, überwachen und steuern alle Risiken der Bank. Hierbei besteht auf allen organisatorischen Ebenen der Bank eine strikte Trennung in Markt und Marktfolge.

Die Risikostrategie und der Risikoappetit werden vom Gesamtvorstand der BAWAG P.S.K. Gruppe festgelegt. Alle Grundsätze des Risikomanagements, definierte Limits für alle materiellen Risiken sowie die gängigen Verfahren zu deren Überwachung sind in Risikohandbüchern und Arbeitsrichtlinien festgehalten. Der Gesamtvorstand wird laufend und proaktiv über die Gesamtrisikosituation informiert. Das monatliche Risikoreporting basiert auf klar definierten Risikokennzahlen. Es umfasst alle für Säule I und ICAAP relevanten Themen sowie operationelle und zusätzlich relevante, spezifische Risikothemen. Vierteljährliche Risikoberichte werden an die Kontroll- und Leitungsgremien des Aufsichtsrats übermittelt.

Die risikopolitischen Vorgaben sowie die Risikosysteme werden regelmäßig hinsichtlich ihrer Adäquanz gegenüber Änderungen in regulatorischen Anforderungen, geänderten Marktbedingungen wie auch gegenüber Veränderungen im Angebot von Produkten und Dienstleistungen überprüft.

Die Umsetzung der risikopolitischen Vorgaben erfolgt in der BAWAG P.S.K. Gruppe durch folgende Bereiche:

18 | Internes Kapitaladäquanzverfahren (ICAAP) und Stress Testing

Die Risikotragfähigkeit wird monatlich im Rahmen der „ökonomischen Risikotragfähigkeitsrechnung“ überprüft. Es gelangt ein Konfidenzniveau von 99,9% zur Anwendung, das die Wahrscheinlichkeit angibt, mit der potenzielle Verluste das Ausmaß der Risikoquantifizierung nicht überschreiten werden. Für alle Limitkategorien (und Steuerungsportfolios) werden im Rahmen der definierten Risikostrategie Limits festgelegt, deren Einhaltung monatlich gemäß der definierten Monitoringprozesse überwacht wird. Die Erreichung von definierten „Warning levels“ bzw. die Überschreitung von Limits wird unverzüglich eskaliert und die damit in Verbindung stehenden Prozesse werden angestoßen.

In Zusammenhang mit der Überprüfung der Risikotragfähigkeitsrechnung werden zunächst alle materiellen Risikoarten quantifiziert, zum Gesamtbankrisiko summiert und in einem weiteren Schritt der Deckungsmasse der

- ▶ Kommerzielles und Institutionelles Risiko
- ▶ Kreditrisiko Privat- und Firmenkunden
- ▶ Sondergestion Firmenkunden und Portfoliomanagement
- ▶ Strategisches Risiko

Die folgenden Risiken werden in der BAWAG P.S.K. Gruppe als wesentlich eingestuft:

- ▶ Kreditrisiko
- ▶ Marktrisiko
- ▶ Liquiditätsrisiko
- ▶ Operationelles Risiko

Darüber hinaus werden auf jährlicher Basis im Rahmen des Risk Self Assessment Prozesses die Risikolage der Bank sowie das Risikomanagement der einzelnen Risikokategorien dargestellt, d.h. alle im Zusammenhang mit der Umsetzung der Geschäftsstrategie stehenden Risiken werden im Rahmen des Risk Self Assessments hinsichtlich ihres Ausmaßes und Einflusses auf die Bank sowie der Abdeckung durch bestehende Risikomanagementverfahren evaluiert. Die Quantifizierung dieser Risiken fließt in die ökonomische Risikotragfähigkeitsrechnung ein.

Die wesentlichen Risiken der BAWAG P.S.K. Gruppe werden in den folgenden Kapiteln beschrieben.

BAWAG P.S.K. Gruppe gegenübergestellt. Dabei werden folgende Risikoarten berücksichtigt:

- ▶ Kreditrisiko: Das Kreditrisiko wird durch Anwendung des IRB-Ansatzes quantifiziert. Für Kreditrisikokonzentrationen im Zusammenhang mit Krediten an große Kunden bzw. an Gruppen verbundener Kunden, für das FX-induzierte Kreditrisiko sowie das Risiko aus regulatorisch nicht unterlegungspflichtigen Kreditlinien werden zusätzliche Kapitalpositionen vorgehalten.
- ▶ Marktrisiko: Die wesentlichen Marktrisiken finden sich im Zinsrisiko im Bankbuch und im Credit Spread Risiko. Die Zinsänderungsrisiken werden mit Value-at-Risk-Modellen gemessen. Für Credit Spread Risiken kommt ein szenariobasierter Ansatz zur Anwendung. Die Aggregation vom Zinsrisiko im Bankbuch und Credit

Spread Risiko erfolgt unter Berücksichtigung von konservativen Korrelationsannahmen.

- ▶ Operationelles Risiko: Für die Quantifizierung des operationellen Risikos kommt ein Value-at-Risk-Modell zur Anwendung.
- ▶ Sonstige Risiken: Dazu zählen das Beteiligungsrisiko, Liquiditätsrisiko, makroökonomische Risiko, strategische Risiko, Reputationsrisiko, Eigenkapitalrisiko, Compliance Risiko (inkludiert u.a. das Risiko aus Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung) sowie das Marktliquiditätsrisiko. Während für die Quantifizierung des Beteiligungsrisikos ein PD/LGD-Ansatz basierend auf IFRS-Buchwerten zur Anwendung gelangt, wird für das makroökonomische Risiko Kapital in Höhe des von der OeNB im Rahmen des SREP-Prozesses quantifizierten Wertes gehalten. Strukturelle Liquiditätsrisiken werden auf Grundlage aktueller Liquiditätslücken über Anwendung angenommener potenzieller Spreadverschlechterungen im Zusammenhang mit einer fiktiven Spreadausweitung am Markt quantifiziert. Für alle anderen sonstigen Risiken wird das erforderliche ökonomische Kapital mittels vereinfachter Bewertungsmodelle quantifiziert.

Die ökonomische Risikotragfähigkeitsrechnung wird dem Vorstand im Enterprise Risk Meeting (ERM) auf monatlicher Basis zur Kenntnisnahme vorgelegt.

19 | Kreditrisiko

Als Kreditrisiko wird die Gefahr verstanden, dass ein Vertragspartner einer Finanztransaktion bei der Gegenpartei finanzielle Verluste verursacht, da er seinen Verpflichtungen nicht nachkommt.

Im Rahmen des Kreditrisikomanagements besteht eine funktionale Spezialisierung für die Kundensegmente Corporate Lending and Investments bzw. Retail Banking and Small Business. Der Bereich Sondergestion Firmenkunden und Portfoliomanagement verantwortet die Betreuung von notleidenden Krediten im Großkunden- und Mittelstandsgeschäft und schlägt mögliche Strategien für das Management (und die Betreuung) von Forderungen auf Frühwarnlisten oder im Workout-Status vor. Die Aggregation der einzelnen Risikoportfolien und das laufende Reporting erfolgt in einem einheitlichen Prozess in der Verantwortung des Bereichs Strategisches Risiko. Außerdem ist dieser Bereich für die

Der ICAAP-Stresstest ist vollständig im bankweiten strategischen Risikomanagement, Kapitalmanagement und in die Planungsprozesse der BAWAG P.S.K. Gruppe integriert.

Die Verbindung zwischen dem Stresstest-Programm und dem Kapitalmanagement ist formal im Rahmen der Risiko- und Kapital Governance definiert.

Die im Rahmen der Eigenkapitalplanung festgelegten und vom Capital Management Meeting überwachten Kapitallevels werden für den Zweck der Stresstests angewendet. Der Kapitalnotfallplan wird in extremen Stressszenarien zur Ableitung von Maßnahmen herangezogen. Im Rahmen der internen Stresstests bewertet das Senior Management, ob die Kapitalquoten über den sog. Recovery Levels auch in den Stressszenarien bleiben. Ein Verstoß der Recovery Levels muss mit Maßnahmen begründet werden oder Maßnahmen sind zu treffen, um die Kapitalausstattung ausreichend zu verbessern, sodass die Kapitalquoten auch in einem Stressszenario die Recovery Levels übersteigen. Das ordentliche Verfahren für Kapitalnotfälle ist in einer solchen Situation anwendbar.

Darüber hinaus werden die Ergebnisse des ICAAP-Stresstests direkt an den Vorstand berichtet. Dieser ist für die Bewertung der Ergebnisse zuständig, um, falls notwendig, Korrekturmaßnahmen bezüglich Risikobereitschaft oder Geschäftsstrategie zu bestimmen.

Entwicklung und Validierung aller Kreditrisikomodelle verantwortlich.

Im Kundensegment Retail Banking and Small Business erfolgt die Bonitätseinschätzung über automatisierte Scoringverfahren und über statistisch entwickelte Scorekarten. Weiters werden statistische Modelle für den erwarteten Verlust beim Ausfall (Loss Given Default, LGD) sowie für die erwartete Ausnutzung des Off-Balance-Exposures zum Ausfallszeitpunkt (Credit Conversion Factor, CCF) verwendet.

Vor jedem kommerziellen Kreditantrag erfolgt eine Bonitätsanalyse der Kreditnehmer auf Basis eines dem Segment entsprechenden internen Ratingverfahrens. Dabei wird über eine spezifische Risikoeinstufung jedem Kunden eine individuell geschätzte Ausfallwahrscheinlichkeit zugeordnet.

Um Klumpenrisiken auf Kunden- und Kundengruppenebene aufzuzeigen, werden Limitvorgaben definiert, überwacht und an den Vorstand und Aufsichtsrat berichtet. Außerdem sind hohe Standards in Bezug auf Kreditrisikomethoden und -prozesse definiert. Neugeschäft wird im Einklang mit segmentspezifischen Vergaberichtlinien unter Berücksichtigung transaktionsabhängiger Ziel-Parameter (sog. „Credit Metrics“) abgeschlossen.

Entwicklung der Geschäftssegmente im Jahr 2015

Die Geschäfts- und Risikostrategie konzentriert sich auf den Erhalt eines niedrigen Risikoprofils, einer starken Kapitalausstattung mit geringem Fremdfinanzierungsgrad, stabilen Wirtschaftsregionen sowie einer konservativen Wachstumsstrategie, die auf risikoadäquaten Renditen beruht.

Im Jahr 2015 konnte im Segment Retail Banking and Small Business ein weiterer Anstieg bei Konsum- und Hypothekarkrediten erzielt werden. Der Fokus lag auf der Verbesserung von Vergaberichtlinien durch automatisierte und ständig weiterentwickelte Modelle sowie auf einer starken Besicherung. Die Hypothekarkredite verfügen über eine hohe Besicherung mit einem durchschnittlichen LTV von 74% für Neukreditvergaben und 65% für das gesamte Portfolio.

Das Segment Corporate Lending and Investments ist durch proaktives Risikomanagement, nachhaltiges Wachstum auf

heimischen und internationalen Märkten (Westeuropa und Nordamerika) und der Beibehaltung eines disziplinierten, risikoadjustierten Pricings charakterisiert. Dementsprechend werden Positionen mit nachteiligem Risiko-/Ertragsprofil (sog. „Watch Loans“) im Wege des Frühwarnprozesses aktiv bearbeitet und reduziert.

Das Geschäftssegment Treasury Services and Markets umfasst Zins- und Währungsrisikopositionen, Kapitalmarktaktivitäten und das Anleiheportfolio der Bank. Der Fokus der Veranlagungsstrategie liegt weiterhin auf besicherten und unbesicherten Anleihen von Banken in Kerneuropa und den USA mit Investment Grade Rating und in ausgewählten Staatsanleihen. Im dritten Quartal 2015 veräußerte Treasury Services and Markets das CLO-Portfolio, das aus AAA-Wertpapieren bestand.

Im Corporate Center sind in erster Linie die Liquiditätsreserve der Bank sowie positive Marktwerte aus Derivaten und Nicht-Kernbeteiligungen enthalten. Alle zentralen Funktionen und das Asset Liability Management (ALM) der Gruppe sind Teil des Corporate Centers.

Im Lichte des geplanten vollständigen Abbaus von Nicht-Kerngeschäft wurde das bankweite CEE-Portfolio in den ersten drei Quartalen des Jahres weiter reduziert. Das aktuelle CEE-Kreditportfolio beträgt 184 Mio. EUR mit einem NPL-Volumen unter 10 Mio. EUR.

Kreditportfolio und Wertpapiere je Kundensegment

in Mio. EUR	Retail Banking and Small Business		Corporate Lending and Investments		Treasury Services and Markets		Corporate Center		Gesamtportfolio ¹⁾	
	Sep 2015	Dez 2014	Sep 2015	Dez 2014	Sep 2015	Dez 2014	Sep 2015	Dez 2014	Sep 2015	Dez 2014
Buchwert	9.540	9.308	12.451	12.352	0	0	1.791	1.816	23.782	23.476
Wertpapiere	0	7	1.151	1.465	4.957	5.755	271	818	6.379	8.045
Außerbilanzielle Geschäfte	1.801	1.938	1.544	1.562	428	1.239	254	62	4.027	4.801
Summe	11.341	11.253	15.146	15.379	5.385	6.994	2.316	2.696	34.188	36.322
davon besichert ²⁾	6.338	6.372	4.316	4.348	182	232	93	150	10.929	11.102
davon NPL (inkl. EWB, Bruttosicht) ³⁾	217	305	85	153	0	0	256	257	558	715
NPL Ratio ³⁾	2,2%	3,2%	0,7%	1,2%	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	2,2%	2,8%
NPL Besicherungsquote ³⁾	91,1%	92,0%	99,2%	81,1%	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	57,2%	62,6%

1) Wie in Note 13 beschrieben, wird die Held-for-Sale Position (BAWAG Malta Bank Limited) nicht berücksichtigt. Dies gilt für alle Tabellen im Risikobericht.

2) Ökonomische Sicherheiten beinhalten private und gewerbliche Immobilien, Garantien, Lebensversicherungen etc.

3) Seit Juni 2015 wird eine überarbeitete Definition für ausgefallene Forderungen verwendet. Forderungen, für die kein ökonomischer Verlust erwartet wird, werden nicht als NPLs klassifiziert.

Die unten stehende Tabelle zeigt eine Überleitung der Buchwerte aus Krediten und Forderungen zum Risikobericht und dem Segmentbericht.

	Note 8		Risikosicht		Segmentbericht
	Kredite und Forderungen (K&F)	Kredite und Wertpapiere (nicht Teil der K&F) ¹⁾	Summe Kredite und Wertpapiere	Sonstige Aktiva ²⁾	Summe Aktiva
Sep 2015 in Mio. EUR					
Retail Banking and Small Business	9.540	0	9.540	134	9.674
Corporate Lending and Investments	13.097	505	13.602	41	13.643
Treasury Services and Markets	290	4.667	4.957	0	4.957
Corporate Center	1.786	276	2.062	2.536	4.598
Summe	24.713	5.449	30.161	2.711	32.872

	Note 8		Risikosicht		Segmentbericht
	Kredite und Forderungen (K&F)	Kredite und Wertpapiere (nicht Teil der K&F) ¹⁾	Summe Kredite und Wertpapiere	Sonstige Aktiva ²⁾	Summe Aktiva
Dez 2014 in Mio. EUR					
Retail Banking and Small Business	9.308	7	9.315	264	9.579
Corporate Lending and Investments	13.115	702	13.817	68	13.885
Treasury Services and Markets	959	4.797	5.755	0	5.755
Corporate Center	1.898	736	2.634	2.798	5.432
Summe	25.280	6.242	31.521	3.129	34.651

1) Ohne Aktien und andere nicht festverzinsten Wertpapiere (Sep 2015: 4 Mio. EUR, Dez 2014: 7 Mio. EUR).

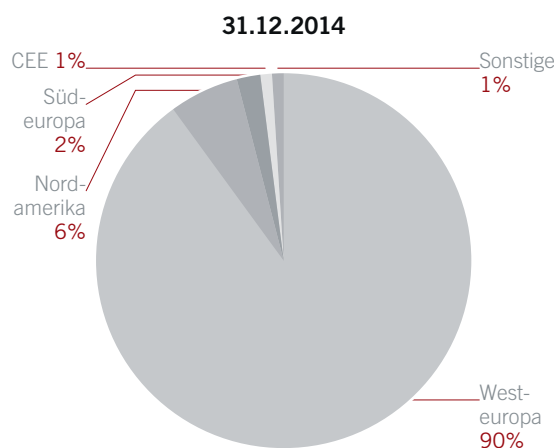
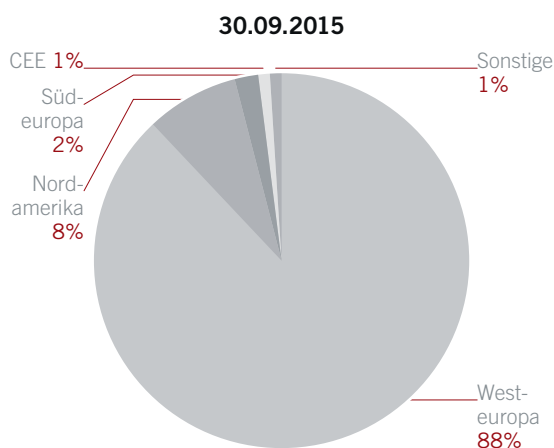
2) Die Sonstigen Aktiva bestehen im Wesentlichen aus Handelsaktiva (Sep 2015: 965 Mio. EUR, Dez 2014: 1.163 Mio. EUR), Barreserve (Sep 2015: 520 Mio. EUR, Dez 2014: 684 Mio. EUR) und Sicherungsderivate (Sep 2015: 485 Mio. EUR, Dez 2014: 546 Mio. EUR).

Geografische Verteilung des Kredit- und Wertpapierportfolios

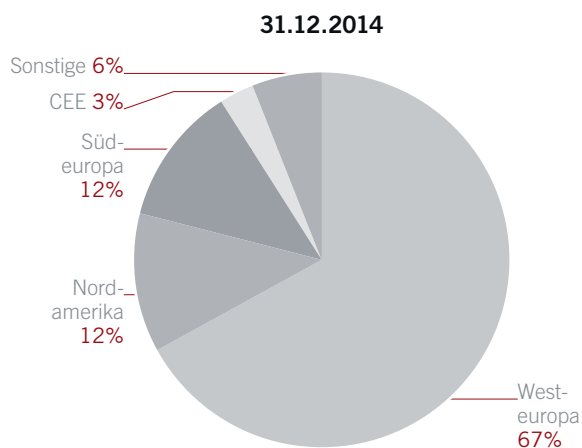
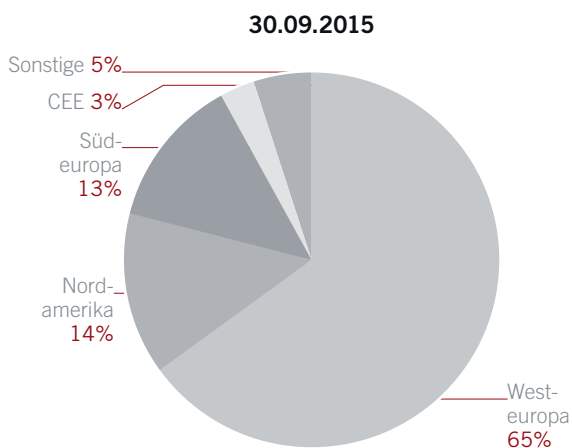
Gemäß der Bankstrategie, sich auf stabile Regionen und Währungen zu konzentrieren, verteilen sich 96% des Kreditportfolios auf Westeuropa und Nordamerika¹⁾ und unter 1% auf CEE.

Das Anleiheportfolio verteilt sich zu 79% auf Westeuropa und Nordamerika²⁾, zu 13% auf Südeuropa und zu 3% auf CEE.

Geografische Verteilung des Kreditportfolios



Geografische Verteilung der Wertpapiere



Kreditportfolio und Wertpapiere nach Währungen

Auf Basis der strategischen Ausrichtung der BAWAG P.S.K. Gruppe ist der überwiegende Anteil der Finanzierungen in EUR. Die folgende Tabelle zeigt die Verteilung des Kreditportfolios und der Wertpapiere der BAWAG P.S.K. Gruppe.

Entgegen der scheinbaren Entwicklung, die in dieser Tabelle vermittelt wird, sind alle Währungen analog zur Entwicklung des Gesamtportfolios rückläufig, wenn die Abwertung des Euro berücksichtigt wird.

1) Dies beinhaltet u.a. Österreich mit 71% (Dez 2014: 72%), Deutschland mit 6% (Dez 2014: 6%), die Vereinigten Staaten mit 8% (Dez 2014: 6%), Großbritannien mit 5% (Dez 2014: 4%) und Frankreich mit 2% (Dez 2014: 3%).

2) Dies beinhaltet u.a. Österreich mit 11% (Dez 2014: 13%), Großbritannien mit 13% (Dez 2014: 12%), die Vereinigten Staaten mit 14% (Dez 2014: 12%), Frankreich mit 8% (Dez 2014: 7%) und Deutschland mit 4% (Dez 2014: 4%).

in Mio. EUR	Buchwert		Relativer Wert	
	Sep 2015	Dez 2014	Sep 2015	Dez 2014
EUR	24.340	25.818	80,7%	81,9%
CHF	2.229	2.286	7,4%	7,3%
USD	2.371	2.240	7,9%	7,1%
GBP	1.107	1.058	3,7%	3,4%
Sonstige	114	119	0,4%	0,4%
Summe	30.161	31.521	100,0%	100,0%

Wertberichtigte Kredite

Für Kredite, bei denen anzunehmen ist, dass die bestehenden Ansprüche nicht vollständig rückgeführt werden, sind Vorsorgen für Wertminderungsverluste zu bilden. Die Hauptkomponenten im Rahmen der Wertberichtigung werden im Folgenden dargestellt. Die als NPLs ausgewiesenen Volumina umfassen alle Forderungen gegenüber als ausgefallen klassifizierten Kunden bzw. gegenüber solchen Kunden, für die spezifische Risikovorsorgen¹⁾ gebildet wurden. Forderungen, für die kein ökonomischer Verlust erwartet wird, werden nicht als NPLs klassifiziert.

Manuelle Einzelwertberichtigungen

Für ausfallgefährdete Forderungen, die auch gestundete Forderungen beinhalten können, ist immer ein Wertminderungsstest zur Bestimmung eines möglichen Wertberichtigungsbedarfs durchzuführen. Die Ausbuchung wird nach eingehender Analyse auf individueller Basis entschieden. Wertberichtigungen werden manuell gebildet.

Automatische Einzelwertberichtigungen

Im Retailbereich werden Wertberichtigungen im Fall unbezahlter Raten und fortdauernder Girokonto-Limitüberziehungen sowie bei Klagsöffnung automatisiert gebildet.

Portfoliowertberichtigung

Für zum Bilanzstichtag bereits eingetretene, aber noch nicht erkannte Verluste wurde eine Wertberichtigung auf Portfoliobasis ermittelt („incurred but not reported losses“). Die Portfoliowertberichtigung wird für bilanzielle und außerbilanzielle Forderungen des Konzernkreditportfolios inklusive Wertpapiere gebildet, ausgenommen zum beizulegenden Zeitwert bewertete Positionen. Zum 30. September 2015 betrug die Portfoliowertberichtigung 45,3 Mio. EUR, zusammengesetzt aus 39,6 Mio. EUR für finanzielle Vermögenswerte sowie 5,7 Mio. EUR für außerbilanzielle Geschäfte (z.B. Haftungen und Garantien), gegenüber 47,7 Mio. EUR zum 31. Dezember 2014.

Ausgefallene Forderungen (NPLs)

Als ausgefallene Forderungen gelten alle Exposures von Kunden in der Ausfallsrisikoklasse 8²⁾, unabhängig davon, ob auf Einzelkontoebene eine Limitüberziehung oder ein Ratenrückstand vorliegt. Sobald entweder ein materielles Exposure eines Kunden mit mehr als 90 Tagen in Verzug ist, eine Wertberichtigung dotiert wird oder ein kundenbezogenes Ausfallkriterium zutrifft, wird der Kunde mit allen seinen Verbindlichkeiten als ausgefallen gewertet und der Risikoklasse 8 zugeordnet.

Gestundete Forderungen und „Forbearance“-Maßnahmen

Stundungsmaßnahmen kommen zur Anwendung, wenn Kunden aufgrund finanzieller Schwierigkeiten nicht in der Lage sind, den vereinbarten Vertragsbedingungen nachzukommen. Als zeitlich streng begrenzte Maßnahmen sind hierbei die Reduzierung, Verschiebung bzw. Aussetzung monatlicher Rückzahlungsraten sowie Vertragsumstellungen auf ausschließliche Zinszahlung vorgesehen. In Ausnahmefällen werden zeitlich begrenzte oder permanente Reduzierungen des Zinssatzes gewährt. In Abhängigkeit vom Kundensegment umfasst der Maßnahmenkatalog die Aufteilung von Kreditgeschäften in Zinszahlung und Kapitalrückführung sowie die Eröffnung von Refinanzierungsfazilitäten.

Stundungs- und Refinanzierungsmaßnahmen verwendet die BAWAG P.S.K. Gruppe zur effektiven Risikoreduzierung bei Kreditforderungen. Eine adäquate und rechtzeitige Wertberichtigung ist bei Bedarf durch stringente Prozesse sichergestellt. Diese Maßnahmen werden keinesfalls dazu verwendet, um Wertberichtigungen zu vermeiden oder aufzuschieben bzw. das mit gestundeten Forderungen zusammenhängende Kreditrisiko zu verschleiern.

„Forbearance“-Maßnahmen werden im Sinne der 2015 von der Europäischen Kommission verabschiedeten EBA Technical Standards definiert. Jede Maßnahme, die als Forbearance zu verstehen ist, wird entsprechend in dem

1) Die Portfoliowertberichtigung führt nicht zu einer Klassifikation als Ausfall. Hingegen führen automatische und manuelle Einzelwertberichtigungen zum sofortigen Ausfall des Kunden. Dabei werden alle Verbindlichkeiten des Kunden als ausgefallene Forderungen klassifiziert.

2) Die Risikoklasse 8 umfasst alle Kunden, die gemäß CRR-Definition als Ausfall klassifiziert werden.

zutreffenden Front-End-System festgehalten. Die regulatorische Berichterstattung hinsichtlich des Bestandes an

gestundeten Forderungen erfolgt quartalsweise gemäß der EBA Technical Standards.

Risikokonzentrationen nach Branchen

in Mio. EUR	Buchwert		Relativer Wert	
	Sep 2015	Dez 2014	Sep 2015	Dez 2014
Nationalstaaten	2.581	2.343	19,0%	17,0%
Öffentlicher Sektor	1.971	1.871	14,5%	13,5%
Immobilien	1.809	2.185	13,3%	15,8%
Portfoliofinanzierungen	1.332	732	9,8%	5,3%
Services	971	635	7,1%	4,6%
Pharmazie & Gesundheitsvorsorge	701	875	5,2%	6,3%
Hotels, Kasinos & Freizeiteinrichtungen	521	427	3,8%	3,1%
Einzelhandel – keine Lebensmittel	411	513	3,0%	3,7%
Einzelhandel – Lebensmittel	385	407	2,8%	2,9%
Automobilindustrie	354	384	2,6%	2,8%
Transport	337	359	2,5%	2,6%
Telekommunikation & Elektronik	308	337	2,3%	2,4%
Rohstoffe	275	305	2,0%	2,2%
Investmentfonds	240	407	1,8%	2,9%
Getränke, Lebensmittel & Tabakwaren	233	364	1,7%	2,6%
Holz & Papier	164	204	1,2%	1,5%
Engineering	163	170	1,2%	1,2%
Sozialer Wohnbau	150	128	1,1%	0,9%
Bauwirtschaft & Materialien	147	161	1,1%	1,2%
Chemische Industrie	127	92	0,9%	0,7%
Finanzunternehmen	120	417	0,9%	3,0%
Medien	72	189	0,5%	1,4%
Versorgungsunternehmen	72	186	0,5%	1,3%
Sonstige	161	123	1,2%	0,9%
Summe	13.602	13.817	100,0%	100,0%

20 | Marktrisiko

Das Marktrisiko ist das Risiko eines Verlustes infolge offener Risikopositionen am Markt und einer ungünstigen Entwicklung der Marktrisikofaktoren (Zinssätze, Wechselkurse, Aktienkurse, Volatilitäten, Credit Spreads). Ein Marktrisiko kann im Zusammenhang mit Trading- und Nicht-Trading-Aktivitäten auftreten.

Die Hauptkomponenten des Marktrisikos der BAWAG P.S.K. Gruppe resultieren aus Zinsrisiko und Credit Spread Risiko.

Beide Risikoarten werden auf Basis eines Sensitivitäts- und eines Value-at-Risk-Ansatzes (VaR) sowie Szenarienrechnungen gemessen und überwacht. Die bilanzielle

Behandlung der Positionen wird zusätzlich in den Überwachungskonzepten berücksichtigt.

Aktiver Handel im Handelsbuch findet nur zwecks risikomindernder Maßnahmen statt. Die Überwachung im Rahmen des ICAAP erfolgt mittels VaR auf Basis des parametrischen Ansatzes. In den ersten drei Quartalen 2015 betrug der VaR des Handelsbuches durchschnittlich -0,78 Mio. EUR (Q1–Q3 2014: durchschnittlich: -0,23 Mio. EUR) und der VaR zum 30. September 2015 -1,12 Mio. EUR (31. Dezember 2014: -0,32 Mio. EUR) auf Basis eines Konfidenzintervalls von 99% und einer Haltefrist von einem Tag. Für die regulatorische Eigenmittelunterlegung wird der Standardansatz herangezogen.

21 | Liquiditätsrisiko

Neben dem Risiko, den Zahlungsverpflichtungen zum Zeitpunkt ihrer Fälligkeit nicht nachkommen zu können (dispositives Liquiditätsrisiko), umfasst das Liquiditätsrisiko auch das Risiko erhöhter Refinanzierungskosten, welche die Ertragssituation der Bank beeinflussen können (strukturelles Liquiditätsrisiko). Ebenfalls unter das Liquiditätsrisiko fällt die Gefahr, infolge unzureichender Markttiefe oder infolge von Marktstörungen Geschäfte nicht oder nur unter Verlusten auflösen bzw. glattstellen zu können (Marktliquiditätsrisiko). Der Umgang mit Liquiditätsrisiken wird im „Risikohandbuch Liquiditätsrisiken“ inklusive Liquiditätsnotfallplan ausführlich dargestellt.

Das kurzfristige operative Liquiditätsmanagement wird durch den Bereich Treasury Services and Markets auf Grundlage einer rollierenden, täglich aktualisierten 30 Tage-Vorschau durchgeführt. Dies erlaubt eine genaue Verfolgung und das Management der kurzfristigen Liquiditätsposition. Alle Maßnahmen werden eng mit dem Controlling & Asset Liability Management abgestimmt. Die Abteilung Asset Liability Management verantwortet die Planung und Steuerung der mittel- und langfristigen Fundingpositionen. Wesentliche Entscheidungen zum Thema Liquiditätsrisiko

werden im Strategischen Asset Liability Committee gefällt, in welchem sämtliche Vorstandsmitglieder vertreten sind.

Das Asset Liability Management stellt sicher, dass die Bank über ein ausreichend diversifiziertes Portfolio an hochwertigen liquiden Aktiva verfügt und dass der in Stresstests ermittelte Liquiditätspuffer für den zukünftigen Refinanzierungsbedarf der Bank und die Erfüllung aller gesetzlichen Anforderungen ausreichend ist. Die zentrale Steuerung des mittel- und langfristigen Liquiditätsrisikos erfolgt über die rollierende 15-Monats-Liquiditätsvorschaurechnung und die Free-Available-Cash-Equivalent-Kennzahl (FACE), welche regulatorische Liquiditätserfordernisse und Limits berücksichtigt.

Die ersten drei Quartale 2015 waren durch eine solide Liquiditätsausstattung sowie stabile Kernrefinanzierungsquellen und eine ausgewogene Finanzierungsstruktur geprägt. Die starke Liquiditätsposition der Bank wurde weiterhin dazu genutzt, auslaufende eigene Emissionen zu tilgen, um dadurch die Abhängigkeit vom Interbankenmarkt zu reduzieren. Erstmals seit drei Jahren wurde ein internationaler Covered Bond in Höhe von 500 Mio. EUR erfolgreich begeben, was die Kapitalmarktfähigkeit der Bank unterstreicht.

22 | Operationelles Risiko

Die BAWAG P.S.K. Gruppe verwendet zur Berechnung der Eigenmittelanforderungen für das operationelle Risiko auf Konzernebene weiterhin den Standardansatz. Jedoch sind die tatsächlich realisierten Verluste des operationellen Risikos signifikant niedriger als unter dem Standardansatz eingeschätzt. Die RWAs des operationellen Risikos werden dem Segment Corporate Center zugeordnet.

Zum Zweck der internen ökonomischen Steuerung (ICAAP) wird mittels eines statistischen Modells der VaR für Verluste aus dem operationellen Risiko berechnet.

Ein weiteres Instrument zum Management des operationellen Risikos stellt neben einem empfängerorientierten Berichtswesen das Risk Control Self Assessment (RCSA) dar.

Innerhalb eines einheitlichen Rahmens identifizieren und bewerten alle Bereiche und Tochterunternehmen jährlich ihre wesentlichen operationellen Risiken und die Wirksamkeit der Kontrollen. Dies beinhaltet die Bewertung individueller Kontrollen und die Schätzung der Wahrscheinlichkeit und des Ausmaßes von Verlusten aus den einzelnen Risiken. Übersteigt das Risikopotenzial ein definiertes Ausmaß, ist die Umsetzung geeigneter Maßnahmen verpflichtend vorgesehen.

Eine klare Organisationsstruktur und Kompetenzregelungen bilden die Basis zur Verringerung von Risiken. Außerdem tragen ein konsistentes Regelwerk und ein risikoadäquates internes Kontrollsystem einschließlich computergestützter Kontrollen zum Ziel einer kontrollierten Risikosituation bei.

IMPRESSUM

BAWAG P.S.K.
Bank für Arbeit und Wirtschaft und
Österreichische Postsparkasse Aktiengesellschaft
Georg-Coch-Platz 2, 1018 Wien
FN: 205340x
DVR: 1075217
UID: ATU51286308
Telefon: +43 (0)5 99 05-0
Internet: www.bawagpsk.com

Investor Relations:
investor.relations@bawagpsk.com

Konzernpressestelle:
presse@bawagpsk.com

Satz:
Inhouse produziert mit FIRE.sys

